

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Großmann in Stettin, Kirchplatz 8-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
Vierteljährlich: durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Beilagen oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Beilagen 80 Pf.

Deutschland.

Berlin, 13. Oktober. Sicherem Vernehmen nach trifft der Kaiser Anfang November in Pless zur Abhaltung von Jagden ein.

— In einer Versammlung zu Halle sprach sich der „Bund der Landwirthe“ gegen den deutsch-russischen Handelsvertrag aus. Die Versammlung, an der auch Graf Herbert Bismarck theilnahm, beschloß, an die verbliebenen Regierungen und den Reichstag die Bitte zu richten, von einer Herabsetzung der bisherigen Eingangszölle auf russische Getreide abzusehen. Die schwere Lage der deutschen Landwirtschaft werde durch eine solche Zollherabsetzung herabgesetzt werden, daß dieselbe unerträglich werden würde.

— Der Kaiser hat auch gestern wieder auf Jagdschloß Hubertusburg nach der Küste von der Vorpommerschen Bucht einige Borträge entgegengenommen und darauf Regierungsbangelegenheiten erledigt. Am Abend arbeitete Sr. Majestät längere Zeit allein.

— Die von Herrn v. Wangenheim in dem „Korrespondenzblatt des Bundes der Landwirthe“ ergebene Forderung eines Handels mit der Provinz des Reichslandes scheint in manchen agrarischen Kreisen Wiederhall gefunden zu haben. Wenigstens melden die Blätter von einer in Frankfurt gehaltenen ähnlichen Resolution. Abgesehen von dem Eingriff in die verfassungsmäßigen Rechte des Kaisers, welcher in jener Forderung liegt, erscheint sie mit der Nothwendigkeit, die Interessen der Landwirtschaft zu wahren, gerade jetzt nicht ausreichend begründet. Nachdem in Sachen des russisch-deutschen Handelsvertrages vor dem Zolltarif nicht zurückgegriffen und dafür Sorge getragen ist, daß während der schwebenden Verhandlungen der Regierung ein sachverständiger Beirath aus den Kreisen der Interessenten zur Seite steht, ist die Ansicht, die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands in vollem Umfange und im Zusammenhang mit der eigenen Auffassung der Beteiligten zu wahren, nicht zu verkennen. Wenn dabei auch die Interessen anderer Kreise des Erwerbslebens, als diejenigen der Landwirtschaft, berücksichtigt werden, so ist dies vom Standpunkte der Regierung, welche doch die Gesamtheit des Wirtschaftslebens vor Augen haben muß, nicht mehr als gerechtfertigt. Daß aber auch die Interessen der Landwirtschaft volle Würdigung zu Theil werden soll, beweist u. A. die Hinzuziehung von Ministern von so ausgeprägtem agrarischem Standpunkte, wie Graf Kanitz und Herr von Puttkamer-Plautz, zu sachverständigem Beirath.

Daß auch sonst die landwirtschaftlichen Interessen nicht flüchtig behandelt werden, beweist u. A. der Umstand, daß eine von den theilnehmenden Kreisen lebhaft gewünschte und für unsere Ausfuhr wichtige Ermäßigung des russischen Eingangszolls diesbezüglich nicht verlangt worden ist, um die Konkurrenzfähigkeit der russischen Landwirtschaft gegenüber der deutschen nicht noch zu steigern.

Die Sorgen unserer Landwirtschaft anlässlich der deutsch-russischen Verhandlungen sind erklärlich, und es ist durchaus berechtigt, wenn die deutschen Landwirthe eifrig über die Wahrung ihrer Interessen wachen. Das ist ihr gutes Recht und in gewissem Sinne ihre Pflicht. Nicht berechtigt aber ist der sachlich unzureichend begründete persönliche Angriff gegen den ersten Rath der Krone, dessen Wirkung überdies doch nur die Erzeugung von Mißtrauen und die Schwächung der Autorität sein kann und daher grade in unserer Zeit am wenigsten angebracht erscheint.

— Nach einer von dem großherzoglich heinrichen Jutism nistern am die vorigen Jutiz behörden erlassenen Verfügung ist auf Grund einer zwischen der Meeresregierung und der schweizerischen Regierung ausgetauschten Gegenseitigkeitsklärung in Zukunft im Auslieferungsverkehr mit der Schweiz die Auslieferung auch in solchen Fällen vorläufiger Körperverletzung zu beantragen und zu bewilligen, die eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als zwanzig Tagen zur Folge hat, ohne Rücksicht darauf, unter welchen Umständen und mit welchen Waffen oder Werkzeugen die That begangen worden ist.

— In der von der „Kreuzzeitung“ benutzenden Seefahrt in der kaiserlichen Marine wird aus der Flotte nachstehenden Kreisen geschrieben: „Wenn die Kreuzzeitung“ behauptet, die Zahl der Marineparrer sei zu gering, so möchten wir dies stark in Zweifel ziehen; wenigstens ist der Prozentsatz der Zahl der Marinegeistlichen (die neueste Rangliste verzeichnet: einen evangelischen Marine-Dezernenten, acht evangelische Marineparrer und je einen katholischen Marine-Dezernenten und Marineparrer) im Verhältnis zu der Kopfzahl der Mannschaften hier größer, als es z. B. bei der Landmarine der Fall ist. Allerdings wird der Einwand gemacht werden, daß es viele seefahrende Kriegsschiffe gibt, die keinen Geistlichen am Bord haben und ein alleiniges Schiff würde im Vergleich mit den Verhältnissen der Landmarine einer Garnison zu vergleichen sein. Es muß aber einleuchten, daß es unmöglich ist, jedem Kriegsschiffe einen Geistlichen beizugeben, sonst müßte die Zahl der Marineparrer mindestens verdoppelt werden; und auch das würde noch nicht genügen, da jede Mannschaft sich aus verschiedenen Konfessionen zusammensetzt. Die gegenwärtige Zahl der Marineparrer ist aber genügend groß, um sowohl die Stellen an den Garnisonkirchen in Kiel und Wilhelmshafen zu besetzen, wie auch größeren Stützpunkten (Gefechtskreisen) einen Geistlichen beizugeben. Und nicht nur diese haben einen Seelsorger, sondern vor allem auch solche allein fahrenden Schiffe, auf denen sich Seefahrer, Kadetten und Schiffsjungen befinden. Auch an Bord vorliegenden Kriegsschiffe, auf denen sich kein Geistlicher befindet, wird die Religionsübung nicht vernachlässigt; denn auf Anordnung des Kommandanten findet auf jedem Schiff, wenn es die Witterungsverhältnisse erlauben, alle 14 Tage ein Sonntagsgottesdienst statt, den der erste Offizier abhält. Unter 80 Schiffen werden die Mannschaften der Marine dagegen nur alle vier Wochen einmal zur Kirche geführt. Jeder, der sich Jahre lang an Bord unserer Kriegsschiffe aufhalten hat, wird sich selbst wenn kein Marineparrer eingeschiff ist, daran erinnern, welchen erheblichen Einbruch ein Gottesdienst auf See macht, wenn diesen auch nur ein erster Offizier abhält. Es fehlt hier ebenso wenig an dem Gorgelange eines geistlichen Redes, wie an einer vorgelesenen Predigt aus einem Gebet.“

— Eine Anzahl Pariser Blätter vollführt seit einigen Tagen einen großen Kriegsglärm.

Italien ist diesmal der Woff, welcher Frankreich und Rußland das Wasser trübt. Die italienischen Alpenjäger sollen Befehl erhalten haben, in den besetzten Punkten der Alpen zu überwintern, und auch sonst sollen von der italienischen Grenze allerhand auf einen nahe bevorstehenden Angriff gegen Frankreich hindeutende Vorkehrungen getroffen werden. Wäre nicht der Kaiser von Oesterreich im Dreibunde, welcher die Italiener möglichen beeinflusst und die Deutschen zurückhält, der Krieg wäre schon jetzt so gut wie gewiss. Zur Erklärung dieses thörichten und leichtfertigen Gedankes schreibt man:

„Ein Theil der Pariser Presse hat noch nicht abgerückt und fährt fort, in die Kriegstrompete zu blasen und die Leser mit kriegerischen Gerüchten der verschiedensten Art zu beunruhigen. Da augenblicklich keine besonderen politischen Ursachen vorliegen, wodurch dieser Feldzug motiviert sein könnte, muß angenommen werden, daß wiederum ein Berliner-Konkurrenz den selben veranlaßt hat. Da aber in den nächsten Tagen hier alles „à la fois“ sein muß, wozu auch gehört, daß die Börse den russischen Besuch mit einer ausnützigen „Hausse“ begrüßt, so wird zweifellos in den Journalen das Schwertelkreuz durch den Klang der Friedensschallmeinen ersetzt werden, d. h. die Friedensblätter werden nicht aufhören, ihr Geschäft zu betreiben, werden aber gleichzeitig in allen Tönen variiren, es solle durch das russisch-französische Verbrüderungsgefecht lediglich befördert werden, daß Frankreich und Rußland gewillt sind, den vom Dreibunde bedrohten Frieden aufrecht zu erhalten!“

Die Arbeiten der Wasserrechtskommission waren zum Beginn der Ferienzeit soweit gediehen, daß dem kaiserlichen Staatsministerium der vollständige Entwurf eines Wassergesetzes für die ganze preussische Monarchie vorgelegt werden konnte. Die bezüglichen Arbeiten der Ministerialkommission hatten einen lediglich vorbereitenden Charakter. Ihnen lagen nicht vom kaiserlichen Staatsministerium angenommene bezw. überprüfte genehmigte Grundzüge zu Grunde, sondern es galt zunächst, eine Grundlage für die Entschlüsse der Staatsregierung zu gewinnen. Schwierig aber wird in einer noch so sorgfältigen Ausarbeitung einer Ministerialkommission bereits eine solche sichere Grundlage zu erkennen sein, vielmehr wird die Wirksamkeit der öffentlichen Meinung und der Kritik aller Theilnehmenden hervorzuheben. Die Beschäftigung hierüber ist aber zunächst noch ausgesetzt, weil die Nothwendigkeit sich herausstellte, einige wichtige Abschnitte des Gesetzesentwurfs mit Rücksicht auf neue technische hervorgeratene Gesichtspunkte einer erneuten Prüfung durch die bezeichnete Kommission unterziehen zu lassen.

Der Zusammentritt der Kommission ist für nächste Woche in Aussicht genommen; es darf daher angenommen werden, daß die Ergänzung ihrer früheren Arbeiten bald zum Abschluß gebracht und so die Beschäftigung des kaiserlichen Staatsministeriums über die weitere Behandlung der Sache in naher Zeit ermöglicht werden wird.

Privatbriefe aus China theilen mit, daß die nationale Bewegung im Reiche der Mitte unaufhörlich und rasch an Boden gewinnt, daß sie von oben herab geleitet und begünstigt wird und daß damit ein Zurückdrängen der Bedeutung und des Einflusses der Fremden Hand in Hand geht. Diese Tendenz kommt vornehmlich in der nationalen Wehrfrage zur Erscheinung. Zunächst will man sich auf maximales Gebiete von europäischer Bevormundung unabhängig machen und eine national-chinesische Flotte schaffen, welche aus einheimischem Material von einheimischen Konstrukteuren gebaut, nur mit einheimischem Material besetzt und von einheimischen Offizieren befehligt wird. Dann soll das Landwehr auf die Reihe kommen. Auch auf Erziehung der wirtschafts- und handelspolitischen Unabhängigkeit ist das Streben Chinas gerichtet. Die Entsendung zahlreicher Chinesen zu Studienreisen nach Europa und Amerika zielt nur darauf ab, sich möglichst rasch die nöthigen technischen Kenntnisse anzueignen, um später auch in dieser Hinsicht das Ausland entbehren zu können. Mit der Erkränkung des nationalen Bewußtseins hält in China ein Wachsen der Abneigung gegen das Christenthum gleichen Schritt.

Die Werbung der Presse, daß die Neuanforderungen für Verlebensanlagen für den nächsten Etat in vollem Umfange bewilligt sind, dürfte nur für das Reich der Eisenbahnverwaltung zutreffen, welche auch bei ihren Neuanforderungen auf die Finanzlage volle Rücksicht genommen hatte. Betreffs der anderen Verlebens sind die Verhandlungen aber noch in der Schwebe, und es bleibt zunächst deren Ergebnis abzuwarten.

Thorn, 13. Oktober. Da der bisherige Abgeordnete für Thorn-Rubin Rittergutsbesitzer Dommes-Mannau mit Rücksicht auf sein hohes Alter eine weitere Kandidatur abgelehnt hat, werden die Konventionen außer dem zweiten bisherigen Abgeordneten, Rittergutsbesitzer Meißner-Siegener, der Vandrath Kratmer hier selbst aufstellen, der bei der Reichstagswahl gegen den Polen unterlag.

Guben, 13. Oktober. Ein Theil der Wähler-Versammlung in Guben nahm in Aussicht, den Reichstagsabgeordneten Grafen Carmer zu ersuchen, als zweiter Kandidat des Wahlkreises Guben-Wohlan-Steinau neben dem Vandrath v. Brodowicz-Wohlan zu kandidiren.

Wilhelmshafen, 13. Oktober. Kontre-Admiral Karcher ist vom Kommando der 2. Division der Nordsee-Flotte entbunden; sein Nachfolger ist Kontre-Admiral Dieckhoff, bisher Oberverwalter in Kiel.

Wiesbaden, 13. Oktober. Ein in Limburg abgehaltener landwirthschaftlicher Landesparlament der Konfessionen beschloß, national-liberale Kandidaten nicht mehr, wie früher, zu unterstützen, sondern eigene Kandidaten aufzustellen. Im Verlaufe dieses, wo die National-liberalen früher den konservativen Kandidaten unterstützten, jetzt aber den Reichstagsabgeordneten Landwirth Jentz als eigenen Kandidaten aufstellten, ist von den Konservativen der bis-

herige Abgeordnete Landrath Dr. Beckmann-Münzen wieder aufgestellt worden.

Stuttgart, 13. Oktober. Der Urheber des vorgestern gegen das Café Neumann gerichteten scharfen Revolveranschusses ist in der Person des Wirtschaftspächters des gegenüber liegenden Kiehlhallengartens ermittelt worden, welcher angeht, daß er einen in letzteren eingeschlichenen Dieb verschlingen wollte.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Oktober. Abgeordnetenhause. Der Wahlreformtag des Abgeordneten Baernreither, welcher eine neue Wählerklasse der frankensprachigen Arbeiter vorschlägt, welche 20 Abgeordnete wählen soll, wurde heute eingebracht. Die Zahl der Abgeordneten würde sich dadurch auf 373 erhöhen.

Das Haus begann die erste Lesung der böhmisches Ausnahmeverordnungen. Als Redner bogen sich 7 Junggeheuer und die Abgeordneten Baernreither, Bismarck und Schneider anmelde.

Frankreich.

Paris, 13. Oktober. Eine öffentliche Versammlung, welche von den aus dem Auslandsgebiet des Departements du Nord zurückgekehrten sozialistischen Deputirten einberufen war, sprach sich, nachdem die Deputirten heftige Reden gegen die Regierung und die Polizei gehalten hatten, für eine Ermuthigung der Franzosen und für den Erfolg einer Amnestie aus.

Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Montevideo unterstützt auch die Kaufmannschaft die Kandidatur des Generals Lajes.

Aus Rio Grande wird gemeldet, daß die Führer ihre Gegner bei Quarach überfallen und 200 derselben getödtet haben.

Paris, 13. Oktober. „Petit Parisien“ meldet, daß das Jarenpaar heute in Kopenhagen erst einer Welle in der russischen Kapelle betheiligen und alsdann einen Besuch an Bord der französischen Kriegsschiffe machen werde.

Paris, 13. Oktober. Sämmtliche Blätter begrüßen die russischen Seelente in warm gehaltenen Artikeln und betonen den friedlichen Charakter des Flottenbesuchs in Toulon. Das „Journal des Debats“ hebt hervor, die Flotte in Toulon würden gewissen Mächten mehr oder weniger gefallen, aber Bewunderung könnten sie bei keiner Macht hervorrufen. „Soleil“ sagt, die aufrichtige, solide, dauerhafte und friedliche französisch-russische Verbrüderung prozessiere Niemand, während der Dreibund die ganze Welt beunruhige. Der „Figaro“ erklärt, die französisch-russische Verbindung sei keine Herausforderung; sie müsse jedoch dem Dreibunde zu denken geben.

Dem „Figaro“ zufolge überwachte die Polizei mehrere Ausländer unter dem Verdachte, daß sie Agents Provocateurs seien, auf das strengste. Die Ausweisungsbefehle seien bereits vorbereitet.

Toulon, 13. Oktober. Die Stadt ist festlich geschmückt und die Straßen sind außerordentlich belebt. Die Mitglieder der russischen Flotte in Paris sind an Bord des Kreuzers „Dawson“ dem russischen Geschwader entgegengefahren; ferner haben 4 französische Torpedoboots, 6 Torpedoboots und eine große Zahl von Privatdampfern dem Geschwader entgegen. Das Wetter ist prächtig.

Toulon, 13. Oktober. Kurz vor 9 Uhr kam das russische Geschwader bei etwa 15 Meilen in Sicht; um 9 Uhr 25 Min. wurde die Einfahrt in die Rade signalisirt.

Toulon, 13. Oktober. Das leichte Geschwader traf die russische Eskadre um 9 1/2 Uhr Vormittags an. Der Vorkämpfer von Giers wie der Kommandant Marechal begaben sich an Bord des russischen Flaggschiffes, welches Kommandant Marechal im Namen des Marineministers den Admiral Avelan bewillkommnete und demselben die besten Wünsche der Marine, sondern ganz Frankreichs entgegenbrachte, wozu der Admiral alsbald einen Beweis erhalten werde. Admiral Avelan dankte hierauf auf das Zuvorst.

Spanien und Portugal.

Madrid, 12. Oktober. Der Minister des Innern, Capreton, hat bei dem Ministerpräsidenten Sagasta aus Gesundheitsrücksichten seine Demission eingereicht. Der „Correo“ glaubt, Moret werde das Ministerium der öffentlichen Arbeiten beibehalten; wer an Moret's Stelle zum Minister für Auswärtige Angelegenheiten ernannt werden würde, sei noch unbekannt.

Auf das Ansinnen der spanischen Regierung hat die englische Regierung die Aus- und Einfuhr von Waffen in Gibraltar verboten.

Der Sultan von Marokko ist in Tafillet angekommen.

Sevilla, 10. Oktober. Die Kriegsbegeisterung greift immer weiter um sich. Die verschiedenen Regimenter und Truppengattungen, viele Privatpersonen wetteifern miteinander um die Ehre, an der Expedition Theil zu nehmen, welche ausgerüstet wird. Die meisten hohen Offiziere und Generale erklären ihre Bereitschaft, die Führung der Truppen zu übernehmen. Der Nachkomme eines der vornehmlichen Helden des 2. Mai 1808, der Graf v. Davis, erbietet sich, als Vertreter seines bekannten und berühmten Vorfahren, an dem Kriege gegen die Mauren Theil zu nehmen. Selbst die kirchlichen Würdenträger folgen dem Beispiel, das die sämmtlichen aktiven und pensionirten Generale geben. Freiwilligenkompanien entstehen, und während sich einerseits eine starke Opposition gegen den Kriegsminister Lopez Dominguez geltend macht, der für den Frieden ist, stimmen die Minister des Innern, der Marine, ja selbst der der Finanzen in die stürmische Forderung nach einem bewaffneten Eingreifen in Marokko ein und erwerben dadurch große Popularität. Auch in den diesen Mächten nahestehenden Kreisen wird jetzt die Ansicht laut, daß ein auswärtiger Krieg dazu beitragen kann, das Land vor dem Bürgerkrieg, die Krone vor den großen Gefahren zu bewahren, die ihr drohen. Lopez Dominguez wird schwer gedrückt, weil er den Forderungen des Generals Vazquez, des Gouverneurs von Melilla, nicht nachzugeben, nicht seit lange die von letzterem geforderten Truppen dorthin geschickt und es zu dem jetzt in stonstlich kommen lassen. Die Wahlen thun das ihre, um die Begeisterung der Spanier zu erhöhen. Sie haben ein spanisches Kriegsschiff, welches vorüber, thätlich angegriffen, Schiffe auf das selbe abgebehen, den Kapitän und einen Matrosen verwundet — und Blut fordert Blut. Sie haben

das Kessel zerföhrt, das Melilla mit Spanien verbindet. Die Abgeordneten des Sultans erweisen sich ohnmächtig den Rüstungen gegenüber, die große Rüstungen machen und 20000 Mann unter Waffen zu stellen beabsichtigen soll u.

Großbritannien und Irland.

London, 11. Oktober. Gemeldet in Oxford unter dem Vorhitz des Bizekanzlers — Universität eine von der Regierung angeordnete, an den Vertretern sämmtlicher Schularien der Vereinigten Königreichs besuchte Unterrichts-Konferenz zusammen, deren Verhandlungen bedeutsam zu werden versprochen. Handelt es sich doch um nichts Geringeres, als die Vereinheitlichung, Vervollständigung und Verbesserung des nationalen Erziehungs-systems, um Ausfüllung der Lücken in der Abfassung des Unterrichts, so daß Elementarschulen, Sekundarschulen und Universitäten organisch ineinandergreifen, sich als Glieder zu dem Kette eines Systems zusammenzuschließen. Die Bildung ist durch die nach reuistischem Muster eingerichteten, trotzdem aber eine leichte nationale Färbung tragenden Elementarschulen (Board-Schools) so sehr in die westlichen Schichten des Volkes gedrungen, daß die Vervollständigung des nationalen Erziehungs-systems durchaus eine Aufgabe geworden ist, welche über die Fachkreise hinaus die allgemeinste Theilnahme erweckt. Der Anstoß zu diesem Fortschritt ging zwar ein-gestandenemerkens von der Demokratie aus, doch hat er sich bald den konservativen Elementen des Volkes mitgetheilt, welche sich willig unter den hierin wohlthätigen Zwang der Zeit beugen. Sämmtlichen Gegenstand der Beratung werden die Sekundarschulen bilden. Mandella, der Präsident des Handelsamtes, kündigt schon vor längerer Zeit an: „Die Frage der Sekundarschulen wird bald vor das Land kommen.“ Ihre Wichtigkeit lenkt allerdings ein, wenn man berücksichtigt, daß diese Mittelschulen den Kern der englischen Jugend erziehen sollen, und Mr. Mandell, der Unterrichtsminister, hat eben mit Rücksicht darauf, daß in ihnen den Mittelschulen und den arbeitenden Klassen eine über das von der Elementarschule Obotene hinausgehende Bildung dargereicht werden soll, die Forderung aufgestellt, daß sie billig, wirksam und durch die Staatskontrolle hervorragend, lebens- und leistungsfähig gemacht werden müssen. Dazu soll, nach Mandell, durch Bestimmung einer Parliamentsakte ein Theil der Verfassunggebenden beibehalten und, nach dem Vorbild eines für Wales bestehenden Statuts, den Grafschaftsräthen sowohl die Höhe der Besteuerung zu Schulzwecken überlassen, als auch die Oberaufsicht über diese Schulen übertragen werden. So darf man hoffen, daß Matthew Arnold's Klage, die Schule der englischen und irischen Handelsschulen in den erbärmlichsten Mittelschulen der Welt großgezogen, bald gänzlich der Begründung entbehre.

A. C. London, 13. Oktober. Der Winter naht und wie ein drohendes Gespenst erhebt sich das Elend in White Chapel, Lambeth und South Warr. Die öffentliche Meinung beschäftigt sich mit der möglichen Milderung dieses ungeheuren Elendes, besonders in der Arbeitslosenfrage. Gewiß findet man bei den in dieser Zeit so häufigen Versammlungen unter freiem Himmel manches arbeitslose Gesindel, welches aus seiner Arbeitslosigkeit ein Gewerbe macht. Wenn man aber die wirklichen Folgen der Arbeitslosigkeit sehen will, so muß man in den engen, düstern Gassen von White Chapel die Arbeiterwohnungen aufsuchen, wo man gewöhnlich eine ganze aus 5 bis 6 Personen bestehende Familie in einem einzigen sogenannten Zimmer wohnt und in dem nämlichen Bett, d. h. auf einem Haufen schmuddiger Lumpen schlafen. Durch Hunger und Kälte fast völlig stummförmig gemacht, — denn seit dem großen Vergewaltigerkrieg können die Armen London's sich kein Feuer zum Kochen oder zum Wärmen mehr verschaffen, — kauern die Familienmitglieder, deren Haupt oft nur ein 20jähriger Schneidermesser mit 10-12 Schilling Lohn pro Woche ist, theilnahmslos in stumpfer Ergebnis abwartend, und ist gar keine Seltenheit, daß die Enquete des Kroner über die Todesursache eines dieser Armen einfach den Tod in Folge mangelnder Lebensmittel konstatiert. Andererseits, so z. B. vergangene Woche, wurde konstatiert, daß während der letzten 14 Tage 60 ganz kleine Kinder durch ihre Mütter im Bett in Folge Mangeln erkrankt worden waren. Nach der Ansicht Eingeweihter ist das übrigens auch eine beliebte Art für Mütter mit vielen Kindern, sich des Jünglings auf diese Art zu entledigen. Das Elend muß wirklich schon ganz furchtbare Formen angenommen haben, um Mütter zu solchen Schritten zu verleiten.

In einer längeren Rede verlangte John Burns im Unterhause bereits vor einiger Zeit die Anwendung von entsprechenden Maßregeln der Entritt der Kälte, insbesondere wies er auf die verschiedenen Arten der Arbeit hin, welche gerade den Arbeitslosen überlassen werden müßten; so z. B. häufigere Straßenreinigung, Pfostenarbeiten, Kanalarbeiten u. s. w. Auch Henry Fowler schied an die offizielle Sanitätskommission verschiedene Vorschläge zur Abhilfe. In diesen ist es mehr als zweifelhaft, daß die Regierung oder die Verwaltung der Stadt London selbst, wenn sie alle diese wohlgemeinten Rathschläge befolgen sollte, dem Elend in wirklich wirkungsvoller Weise steuern könnte. Nicht zum wenigsten haben die zahlreichen Hilfskomitees mit der völligen Unzufriedenheit und noch mehr mit der physischen Unmöglichkeit der Armen von White Chapel zu rechnen, denn es gilt, durch Anweisung von Arbeit den Arbeitslosen von White Chapel ihr fürstliches Loos zu erleichtern.

Die Presse beschäftigt sich immer noch mit dem Arbeiterführer Tom Mann, welcher bekanntlich die Absicht hat, den Arbeitsmittel mit dem Priestergehand zu vertauschen und als Geistlicher seine Agitation zwischen den Arbeitern fortzusetzen. Inzwischen hat Tom Mann seine Rechnung offenbar ohne den Wirth, in diesem Falle die anglikanische Kirche, gemacht, welche sich angesichts der offen ausgesprochenen Absicht Tom Manns, die Kanzel zur Tribüne für Agitationen in sozialistischem Sinne zu benutzen, sich hüten wird, Tom Mann, wie er es thut, in einem großen Dore des Krongebietes zu übertragen. Die ersten Versuche Tom Manns, von der Kanzel aus zu agitiren, fanden gerade nicht den allgemeinen Beifall der Zuhörer in der St. Thomas-Kapelle, wo der Arbeiterführer am letzten Sonntag Abend vom ersten Male predigte. In einer zweifellos pathetischen und interessanten Rede richtete er sich

gegen die „Hypocriten“ beim Kirchenbesuch in England, wo die religiöse Heuchelei größer sei als überall sonst u. s. w. Man begreift, daß die Zuhörer über dieses neue Thema erlöst und theilweise auch sehr „glorifit“ waren.

London, 13. Oktober. Die Zahl der Grubenarbeiter, welche die Arbeit zu den alten Kohn-fällen wieder aufnehmen, beläuft sich auf 52000.

London, 13. Oktober. Der „Times“ zufolge geschieht der Einmarsch der Truppen der Südafrika-Kompagnie in Matabeleland heute. Nach derselben Quelle wären die Befehlshaber wegen des langen Ausbleibens Sir Gerald Portals auf dem Rückmarsch zur Küste von Uganda ungerechtigt.

Dänemark.

Kopenhagen, 13. Oktober. In Veran-laffung der hier heute in Gegenwart der ganzen russischen Kaiserfamilie stattfindenden Festlichkeiten, die Kistefreudung zu dem russischen Kreuzer und der Besuch an Bord der französischen Kriegsschiffe „Jele“ und „Sourcouf“, schreibt die offizielle „Nat.-Tid.“, daß diese Festlichkeiten von allgemein-europäischer hochpolitischer Bedeutung und ein Supplement zu den Tagesereignissen in Toulon seien. Wohl finden sie auf dänischem Territorium, aber unter russischen und französischen Flaggen statt. Die Dänen könnten jedoch nur Zuschauer sein, damit Dänemark nicht den Schein erhalte, der Schanplatz von Handlungen zu sein, die in jeder Hinsicht unseren Gedanken, unseren Handlungen, unseren Volksinteressen absolet fern liegen.“

Rußland.

Die französischen Blätter werden nicht milde, zu versichern, daß das russische Mittelmeer-geschwader, das Toulon besuchen wird, eigentlich einen richtigen Begriff von der russischen Flotte zu geben vermöge. Das ist richtig, aber nicht in dem Sinne, wie die Franzosen es meinen. Wenn man die russische Flottenliste mustert, findet man dort eine außerordentliche Zahl von veralteten Schiffen, die man zum größten Theil in Frankreich und in Deutschland längst außer Acht gelassen würde. Das gilt insbesondere von den Dampfschiffen der Küstenverteidigung, den Monitoren und zum Theil auch von den Kreuzern. Die neuen Schlachtschiffe und gepanzerten Kreuzer sind zum allergrößten Theil noch lange nicht fertig. Die russischen Schiffe, die Rußland nach Toulon schickt, gehören zu den besten, die die große nordische Macht überhaupt zu versenden hat. Das gepanzerte Dampfschiff „Molot 1“ ist erst im Laufe der neunziger Jahre fertig geworden. Die russischen Panzer mit sehr dünnen Rumpfen können zur Zeit nicht besser zur Schan gelangen, da die neuen Schiffe dieser Gattung „Petropawlowsk“, „Poltawa“, „Sewastopol“, noch im Bau begriffen sind, ja sie liegen noch auf den Stapeln. Sodann schickt Rußland die beiden besten und neuesten gepanzerten Kreuzer, welche es besitzt, nach Toulon; der „Admiral Nachimow“ ist im Jahre 1885, der Panzerkreuzer „Panjat-Ajowa“ ist im Jahre 1888 vom Stapel gelassen worden. Beide Schiffe besitzen eine Geschwindigkeit von über 17 Knoten. Bis jetzt hat Rußland keine Panzerkreuzer von größerer Geschwindigkeit und Angewandtheit. Ferner erscheint in Toulon der kleine gepanzerte Kreuzer erster Klasse „Rynda“, ein Schiff, das 1885 vom Stapel gelassen ist, und wenn es auch nur 15 Knoten macht, als ein für den stationären Dienst im Auslande durchaus geeignetes Schiff angesehen werden muß. Auch von dieser Gattung hat die russische Flotte von dem „Admiral Kornilow“ abgesehen, nichts Besseres aufzuweisen. Endlich ist noch das Kanonenboot „Tere“ zu erwähnen; es ist im Jahre 1888 vom Stapel gelassen und mit so guten Maschinen ausgestattet, daß es sehr wohl als Boje gebraucht werden kann. Als solches dient es auch dem russischen Mittelmeer-geschwader, aus außerdem aus den Panzern „Molot 1“, und „Panjat-Ajowa“ besteht. „Admiral Nachimow“ und „Rynda“ sind für den Stationsdienst im Stillen Ozean bestimmt.

Petersburg, 13. Oktober. Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt in einem Artikel über die Ankunft des russischen Mittelmeer-Geschwaders in Toulon:

Das Geschwader ist beauftragt, im Namen unserer Marine den Besuch zu erwidern, welchen ein französisches Geschwader im Jahre 1891 in Kronstadt abgesehen hat. Zwei der gegenwärtig unter dem Admiral Avelan vereinigten Schiffe kommen aus Amerika zurück, wo sie an den Jubiläumsgedenktagen Theil genommen haben. Man weiß, wela ein warmer Empfang ihnen b. i. dieser Gelegenheit bereitet werden ist. Unser Völkler kennen die Art und Weise, wie unsere Seeleute seelen in Cadix gefeiert worden sind und wie nehmen mit Vergnügen diese unserer Flagge gespendeten Sympathiebeweise entgegen, ihrer Flagge, welche überall wo sie sich zeigt, uns die Blicke der Sicherheit und des Friedens erregt. Darin liegt die hohe Bedeutung dieser Kundgebungen, von welchen wir oben sprachen, sowie diejenigen, welche in Frankreich unserer Marine werden dargebracht werden. Nach den Vorbereitungen, über die wir an anderer Stelle berichteten, wird dieser Empfang nicht bloß der traditionellen Höflichkeit, die in französischen Charakter liegt, sondern auch der Freundschaft entsprechen, welche beide Nationen und ihre Regierungen verbindet. Diese Freundschaft hat sich bereits von beiden Seiten bei verschiedenen Gelegenheiten bestätigt. Man darf erwarten, daß ihre gegenwärtige Verthätigung ebenso treu den Charakter der Freundschaft, welche den Besuch unseres Geschwaders in Toulon auszeichnet, wieder spiegeln wird, wie die herzliche Stimmung in der sich dieser Besuch vollzieht.

Petersburg, 13. Oktober. Der amtliche „Regierungsbote“ drückt das Vorwort zu der am heutigen Touloner Empfangstage erscheinenden französischen Prachtansgabe des Werkes: Die Reise des russischen Thronfolgers, ab. Es wird dabei der Besuch des Thronfolgers an den Höfen von Berlin, Wien und London erwähnt und bemerkt, Der Thronfolger habe die Aufgabe mit großem Eifer erfüllt. Nach seinem Besuch bei dem Kaiser von Oesterreich sei sogar eine gewisse Annäherung zwischen dem Wiener und Petersburger Höfen erfolgt. Für Europa, besonders aber für Frankreich seien die geistigen Beziehungen zwischen beiden Höfen im höchsten Grade wichtig und werth. Nur Frankreich habe der Thronfolger nicht besucht, weil der Empfang des Jarenwitsch auf französischem Boden einen gar zu förmlichen Verlauf gehabt und die Begeisterung

zu lärmend über den Kanal und den Rhein hin-
über getrieben haben würde. Die Befürchtung, dass
zur Charakterisierung der friedlichen Stimmung
des Jaren, der unbedingt nicht vermeiden wollte,
was als Herausforderung aufgefasst werden
könnte.

Bulgarien.

In Sofia wird verlautet, der Zeitungsehebe
zwischen dem konservativen Oppositionsorgan
„Svobodno Slovo“ und der Staatsanwaltschaft
„Svobodno“ ein Ende zu machen, aber bisher ist
dies nicht gescheit. Die Angriffe häufen sich in
dem Maße der gekürzten Wintersferien. Die
Wörter und Töne, und es ist ein unermüd-
liches Schauspiel, zu sehen, wie sogenannte bul-
garische Patrioten den Staatsmann mit Schimpf
überhäufen, der allein das Land aus der ruffischen
Umarmung gerettet und der auch ihnen selbst zu
Amt und Würden verholfen hatte. Die Blätter
des Zarenreiches nehmen mit Wonne Notiz von
diesen Angriffen, wobei aber doch eine gewisse
Berücksichtigung für diese Art der Opposition mit
unterlässt. Aus allen Sofiaer offiziellen, offi-
ziösen und Privatberichten, die ein bestehendes
oder bestehendes Verhältniß zwischen dem Fürsten
und Stambulow in Abrede stellen, geht hervor,
dass die „Frittionen“ noch keineswegs beendigt
sind, wenn auch die Hofpartei vorsichtiger ge-
worden ist und der Fürst sich vorläufig hüten
wird, durch Entfernung Stambulows das Land in
unabsehbare Wirren zu stürzen. Ueber den
letzten großen Konflikt erzählt die „Nov. Br.“
einige Mittheilungen, die wir in den Hauptstücken
für wahr zu halten geneigt sind:

„Der Fürst befiel, die Befehle über
Stambulow, namentlich ärgerte ihn das, dass
Stambulow während seiner Reise zur Bezeichnung
des Herzogs Ernst die „bulgarische Fürstin“ voll-
ständig ignoriert, nie nicht ein einziges Mal in
ihrem Palast besucht hatte. Dazu kam dann
später noch der Umstand, dass er, der Fürst, auf
seiner Rückreise nach Sofia auf den Befehl Stamb-
ulows mehrere Tage an der bulgarischen Grenze
Anarantien halten musste. Die Absicht des Für-
sten Ferdinand anlangt, Stambulow durch
Naschewitsch zu ersetzen, so fehlt zur Verwirkli-
chung dieses Planes nicht viel. Als Stambulow
auf längere Zeit aus Sofia vertrieben war, benutzten
seine Feinde, zusammen mit dem Fürsten Ferdi-
nand und der beiden Prinzessinnen Clementine
und Marie, diese Abwesenheit, um eine Ver-
schwörung gegen Stambulow zu schmieden. Der
Fürst sollte einen Ukas über die Entlassung Stamb-
ulows durch Naschewitsch erlassen und sich beim
Volke und Militär darüber beschweren, dass Stamb-
ulow die fürstlichen Privilegien, darunter das
Bewachungsberechtigt und das Recht, die Strafen zu
mildern, beständig in größter Weise verlege.
Der Chef des Generalstabes Oberst Persowitsch
hatte die Aufgabe, die Truppen der forsa-
nischen Garnison für die geplante Um-
wälzung zu gewinnen, und Naschewitsch sollte
dann, sofort nach dem Erscheinen des Ukases,
Stambulow arrestieren. Der Kriegeminister Oberst
Cawow benachrichtigte aber Stambulow recht-
zeitig über die Agitation, und die unerwartete
Ankunft Stambulows in Sofia verdrängte den ganzen
Plan. Die ganze forsanische Garnison wurde
nach entfernten Orten abkommandiert und durch
neue, Stambulow ergebene Truppenteile ersetzt.
Strenge Anordnungen fanden statt und viele Offiziere
wurden ihren Dienst quittieren müssen.“

Amerika.

Washington, 12. Oktober. Abends. Die
permanente Sitzung des Senats, welche gestern
Nachmittag um 5 Uhr begann, dauerte noch fort.
Senator Allen sprach fünfzehn Stunden lang für
die Abschaffung der Sherman-Akte. Ein Amendement
zu Gunsten der freien Silberprägung
wurde verworfen.

Washington, 13. Oktober. Nach einer
nahezu neununddreißigstündigen Sitzung verlegte
die Senat auf Antrag Bourne's wegen Be-
schlagnahme auf 2 Uhr Nachts. Die Be-
schlagnahme wurde durch die Weigerung
mehrere demokratischer Anhänger des Silbers
herbeigeführt, an der Abstimmung theilzunehmen.
Die Vertagung wird als ein Sieg der Anhänger
des Silbers aufgefasst.

New-York, 13. Oktober. Wie der New-
York Herald aus Montevideo von gestern meldet,
gibt es nach den vorliegenden Nachrichten aus Rio
de Janeiro für wahrscheinlich, dass die Arme,
welche bisher Peixoto treu war, sich den Auf-
ständischen anschließen. Zwei Bataillone National-
garde revoltierten und erklärten sich für die Auf-
ständischen. Man glaubt, dass die Peixoto feindliche
Stimmung rasche Fortschritte machen werde.
Admiral de Mello verhält sich unthätig, da es
ihm vorübergehend an Munition fehlt. Der Auf-
stand in Rio Grande do Sul gewinnt an Um-
fang. Eine starke Streitmacht der Aufständischen
belagert Floriano.

Australien.

Melbourne, 10. September. Auf der Re-
gierung von Victoria lastet gegenwärtig eine
schwere Aufgabe: die Ausgaben zu vermindern,
die Einnahmen zu erhöhen, die Produktion mög-
lichst zu entwickeln und zu vergrößern, allen den-
jenigen, welche die letzte Krise im Glend gestützt
hat, Arbeit zu verschaffen, — alles dies sind Fra-
gen, welche die Minister viel beschäftigen, und
man muß gestehen, daß sie eine Energie und
Thätigkeit in der Lösung dieser Fragen an den

Tag legen, welche den bei Eröffnung der gegen-
wärtigen parlamentarischen Session gemachten
Versprechungen vollständig entsprechen. Die Auf-
gabe ist zweifellos keine leichte, besonders wenn
es sich z. B. darum handelt, durch Kürzung der
Beamtengehälter und durch Verzicht auf die Pen-
sionierung freier Staatsdiener Ersparnisse zu
machen. Es ist in der That, Denevrie und
andere Reklamationen zu vermeiden, haben die
Mitglieder des Kabinetts den vernünftigen Ein-
schlag gefaßt, selbst ihre eigenen Gehälter für die
nächsten drei Jahre um zwanzig Prozent herabzu-
setzen; diese Gehälter vertheilen sich folgender-
maßen: der Ministerpräsident und der Kommissar
der Kronländer beziehen je 2000 Pfund Sterling,
die Mitglieder der übrigen Ministerien zwischen
1400 und 1600 Pfund Sterling. Als der
Ministerpräsident Patterson dem Parlament den
Einkauf der Regierung bekannt gab, erklärte er,
daß dieser Beschluß gefaßt worden wäre, „weil
die Regierung glaubte, zu allererst mit dem guten
Beispiel der Entlassung vorzugehen zu müssen,
wenn alle Staatsbeamten gezwungen wären,
Opfer zu bringen.“ Ein Voranschlag, die parla-
mentarischen Diäten der Mitglieder beider Kam-
mern, welche 300 Pfund Sterling betragen, um
30 Pfund Sterling herabzusetzen, wurde einst-
immig, aber allerdings ohne großen Enthusiasmus
angenommen. Als der Abgeordnete Isaacs
die Meinung ansprach, daß unter den gegenwär-
tigen Verhältnissen die parlamentarischen Diäten
auf 200 Pfund Sterling herabgesetzt werden müßten,
erwies sich ein Sturm der Entrüstung gegen
Isaacs, welchen man anlangt, sich auf leichte
Weise populär machen zu wollen.

Je nachdem die Gehälter der Regierungs-
beamten 150—1000 Pfund Sterling betragen,
werden dieselben um 5 bis 12 Prozent vermindert.
Bei allen Gehältern über 1000 Pfund Sterling
beträgt die Reduktion durchweg 15 Prozent.

Schließlich glaubte das Kabinet eine Herab-
setzung von 3000 Pfund Sterling an dem Gehalt
der dem Grafen Popetown nachfolgenden Gouver-
neurs vornehmen zu müssen. Dieses Gehalt be-
trägt gegenwärtig nicht weniger als 10000 Pfund
Sterling — 200000 Mark — wovon der Gou-
verneur nur einen Theil der Gehälter eines Per-
sonals zu bestreiten hat. Uebrigens verlangten
die Minister, daß angesichts der Gehaltsabset-
zungen dem Gouverneur Diäten für gewisse
Ausgaben zu bewilligt seien. Allein dieser Vor-
schlag wurde abgelehnt und in Zukunft werden
sich die Gouverneure mit der bescheidenen Summe
von etwas über 150000 Mark begnügen müssen.
Es ist indessen kaum zu bezweifeln, daß auch bei
diesen bescheidenen Gehältern die Kandidaten für
die Gouverneursposten nicht allzu selten sein
werden. Die durch diese Gehaltsveränderungen er-
reichte Ersparnisse belaufen sich in der That auf
560000 Pfund Sterling, etwa 12 Millionen
Mark, eine Summe, welche insofern lange nicht ge-
nügt, um das sich auf etwa 30 Millionen Mark
belaufende Defizit des letzten Jahres — nach den
Erklärungen des Schatzministers der Kolonie be-
trägt das Defizit sogar 40 Millionen Mark — zu
bedecken. Es müssen also noch weitere Einnahme-
quellen geschaffen werden. Zu diesem Zweck hat
das Kabinet folgende Vorschläge gemacht: Erhö-
hung der Einkommensteuer, welche etwa 300000 Pfund
Sterling, d. h. 6 Millionen Mark einbringen
würde; zweitens eine Einkommensteuer von 3 Pro-
zent auf alle bisher zollfreien oder nicht mehr als
25 Prozent ad valorem bezahlenden Importwa-
ren, aus dieser Quelle würde man etwa
250000 Pfund Sterling ziehen.

Diese beiden Regierungsvorschläge erhielten
sowohl im Parlament, als im Publikum eine
mehr lässige Aufnahme. Man findet allgemein
den Moment für neue Einkommensteuern sehr
schlecht gewählt, legt gerade wo das Einkommen
der vertriebenen Bevölkerung sehr unbestimmt
und schwankend ist, wie noch nie. Eine
Diskussion über die Regierungsvorschläge im Par-
lament dauerte nicht weniger als 3 Wochen, und
war zwar die Opposition so heftig, daß der Sturz
des Ministeriums fast unermesslich erschien. In-
dessen annahm die legislative Körperschaft schließlich
dennoch mit nur 100 Stimmen Majorität das
Prinzip der Einkommensteuer, und zwar offenbar aus
Furcht, durch eine Ministerkrise eine bereits so
wie so kritische Situation noch komplizierter zu ge-
stalten und den endgültigen Abschluß der finan-
ziellen Arrangements, von denen die Rückkehr des
Vertrauens und der Prosperität in den Geschäften
abhängt, nicht zu verzögern.

Die Diskussion über das Einkommensteuer-
projekt der Regierung wird in diesen Tagen wieder
aufgenommen werden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. Oktober. Im kleinen Saale
des Konzerthauses fand gestern Abend eine von
etwa 80 Mitgliedern besuchte Versammlung des
Wahlvereins der freisinnigen
Volkspartei statt, deren Tagesordnung nur
einen Gegenstand, nämlich die Beschließung
über Aufstellung eines Kandidaten für die bevor-
stehende Landtagswahl aufwies. Herr Direktor
Dr. A. Melung eröffnete die Versammlung um
8 1/2 Uhr und ging sogleich auf eine Erörterung
des vorliegenden Gegenstandes ein. Der Vorstand
des Vereins habe gehofft, so führte Redner aus,
daß sich ein Zusammengehen aller liberalen
Wähler Stettins herbeiführen lassen und er
habe sich daher mit einem entsprechenden Vor-
schlag an den Vorstand des liberalen Wahlvereins

gewandt. Da es jedoch von vornherein unmög-
lich erschien, daß der Wahlverein der freisinnigen
Volkspartei für den bisherigen Abgeordneten
Herrn Brömel, einträte, so habe der liberale
Wahlverein, der glaubte an der Kandidatur Brömels
halten zu müssen, den Vorschlag abgelehnt.
Redner hält es für wichtig, hervorzuheben, daß
der Wahlverein der freisinnigen Volkspartei die
Einnahme anzunehmen wünscht, da der
Wahlverein des liberalen Wahlvereins vom 4. dieses Monats
Bericht die Sache irrtümlich so darstellte, als
habe der letztgenannte Verein die Initiative in
dieser Angelegenheit ergriffen. Es lägen jetzt
wiederum dieselben Gründe gegen die Kandidatur
des Herrn Brömel vor, wie bei der Kreisver-
sammlung. Der Vorstand habe nun zunächst die Auf-
stellung eines Kandidaten ins Auge gefaßt,
seien jedoch alle dieserhalb angestellten
Verhandlungen gescheitert und der Vorstand sei
zur Überlegung gekommen, der Versammlung Herrn
Institutzahl Wendel als Kandidaten vorzu-
schlagen. Redner geht noch mit wenig Worten
auf die Gegenkandidatur Brömel ein und betont,
daß dieselbe nicht, wie vielfach angenommen werde,
von der freisinnigen Vereinigung aufgestellt sei,
denn der liberale Wahlverein setzte sich zusammen
aus National-liberalen, Konstanten und einigen
freisinnigen Männern, die ihrer inneren Ueberzeu-
gung nach zur freisinnigen Volkspartei gehören.
Der liberale Wahlverein könne als eine „Verleide-
rungsanstalt“ für die Wiederwahl des Herrn
Brömel bezeichnet werden. In das Referat
schloß sich eine längere Diskussion an, in welcher
von verschiedenen Seiten die Aufstellung eines Kandi-
daten bestritten und als solcher Herr
Rudolf Tieß vorgeschlagen wurde. Da derselbe
jedoch, obwohl sich bei der vorgenommenen Ab-
stimmung die Versammlung einstimmig für ihn
erklärte, die Uebernahme der Kandidatur
tauglich ablehnte, so stimmte die Versammlung
dem ihr vom Vorstande unterbreiteten Vorschlage zu.
— Sodann wurde noch angeregt, daß die für
den Beginn des Wahlkampfes vorgesehene Zeit von
9 Uhr Vormittags, sehr unpraktisch liege und
wurde der Vorstand ermächtigt, an den Magistrat
das Ersuchen zu richten, die Stunde der Wahl
auf 12 Uhr Mittags festzusetzen. Hierauf schloß
Herr Direktor Dr. Melung die Versammlung
um 9 1/2 Uhr.

Der Landgerichts-Rath Henrich in Greif-
swald ist zum Landrichters-Direktor in Guben,
der Gerichts-Assessor Ernst Schmidt aus Berlin ist
zum Amtsrichter in Kallies, der Gerichts-Assessor
Otto in Berlin ist zum Amtsrichter in Labes
ernannt.

(Personal-Veränderungen im Bereich des
2. Armee-Korps.) Vom beim Infanterie-Regiment
Prinz Moritz von Anhalt-Desau (5. pomm.)
Nr. 42, Dr. Kramm beim Kolbergischen Grenadier-
Regiment Graf Sinesman (2. pomm.) Nr. 9,
Schelle beim Infanterie-Regiment Graf Schwerin
(3. pomm.) Nr. 14 zu Unter-Ärzt ernannt.

Dem Kapitän-Lieutenant Eismann ist
der Rote Adler-Orden vierter Klasse verliehen.
— Auch die Grabwälder Behörden haben
aus Anlaß der zunehmenden Cholera-Gefahr
ein Verbot der öffentlichen Tanzlustbarkeiten er-
lassen lassen.

Auf dem Kahn des Schiffers Burrow aus
Gollnow, der an der Oberwelt bei Rastow'sky's
Holzbock lag, erkrankte gestern Nachmittag ein
Bootsmann unter Cholera-Verdächtigungen
Anzeichen und wurde derselbe in das städtische
Krankenhaus überführt, während der Kahn zur
Quarantänestation abging.

Dem Ministerium Berlin wurde unlängst
durch Einreichung auf die dortige Baugewerks-
chaftsgesellschaft der hiesige Magistrat er-
sucht, nach Thunlichkeit dafür Sorge zu tragen,
daß soviel wie möglich Bekannte, besonders die,
welche dem Baugewerbe angehören, im Sama-
ritendienst ausbedient werden, um im Falle
der Noth bei plötzlichen Unfällen die erste
Hilfe bringen zu können. Dank der Vorkun-
gen des Herrn Stadtschulrath Dr. Strohma
und des Zustandes dieses so dringlichen Be-
dürfnisses, wurde in Folge Zirkularschreibens an
die Stettiner Baugewerksvereine mit 28, sich dem
Vertr. der Nächstenliebe widmenden Lehrlingen
dem Vater, Mutter, Zimmerer- und Schreiner-
fach angehörig, diese Samariterische am 20.
August d. J. in der Vereinshalle ins Leben ge-
rufen und durch den Herrn Stadtschulrath er-
öffnet. Den Rufus, der 8 Sonntage von 11 bis 11
Uhr in Anspruch nahm, leitete der hier prakt.
Arzt Dr. med. A. Aren, ein Sohn unserer Stadt,
nach dem System des Herrn Geheimrath Prof.
Dr. Semach in Kiel, des Gründers der Sama-
riterschulen Deutschlands und hat sich Herr Dr.
A. durch unermüdete Ertheilung des Unterrichtes
nach dem System des Herrn Geheimrath Prof.
Dr. Semach in Kiel, des Gründers der Sama-
riterschulen Deutschlands und hat sich Herr Dr.
A. durch unermüdete Ertheilung des Unterrichtes
nach dem System des Herrn Geheimrath Prof.
Dr. Semach in Kiel, des Gründers der Sama-
riterschulen Deutschlands und hat sich Herr Dr.
A. durch unermüdete Ertheilung des Unterrichtes

Vermischte Nachrichten.

(Wie soll der Mensch essen?) Unter
diesem Titel veröffentlicht vor Kurzem Herr Dr.
J. C. in Pesti eine Abhandlung, deren wesen-
tliche Inhalt wir in Folgendem wiedergeben

lischen Inhalt wir in Folgendem wiedergeben
und welche die eingehendste Beachtung und allge-
meine Verbreitung verdient. Es giebt gewiß für
den Menschen nichts Wichtigeres, als die Er-
haltung seiner Kraft und seiner Gesundheit. Der-
zu ist in erster Reihe die Pflege der Mundhöhle
notwendig, die — eine wahre Kunst ist — die
Zerhaltung der Mundhöhle für die spätere
Verzehrung höchst wichtigen Organen auszuüben
bedeutet. In welcher die eingemessene
Nahrung bereits weitgehenden Veränderungen
unterworfen wird, wobei die wichtigste Rolle die
Zähne spielen. Ueber deren Zweck sind die
Menschen verschieden. Manche, welche schöne
weiße Zähne besitzen, glauben wohl, dieselben
seien nur dazu da, um die Nahrung zu zerkleinern.
Aber es ist sicher, daß sie die eminent wichtige
Aufgabe zu erfüllen haben, den Bissen zu zer-
hacken und seine Konsistenz zu erweichen, damit
die Verdauungsfähigkeit denselben durchdringen, ihn
zur Aufnahme in den Magen, zur notwendigen
Umwandlung behufs Nahrung durch die Ver-
dauungsorgane vorbereiten können.

Die sorgfältige Pflege des Mundes und der
Zähne ist deshalb eine hygienische Maßregel von
größter Bedeutung für den Menschen, sie sollte schon
von Kindesbeinen an mit größter Feinheit
geübt werden. Wir wissen heute, daß alle
Gährungs- und Fäulnisprozesse, somit alle Er-
krankungen, nur durch Bakterien hervorgerufen
werden. Und wo wäre ein günstiger Boden für
deren Entfaltung und Vermehrung, als in der
feuchten, warmen Mundhöhle? Es ist das Ver-
dienst eines deutschen Gelehrten, Prof. Müller in
Berlin, nachgewiesen zu haben, welche Anzahl von
Bakterien in derselben gedeihen. Man denke nur
an die Speiseröhre, welche zwischen und oft in den
schädlichen Bakterien verbleiben, bei vielen durch 24
Stunden, und man wird begreifen, zu welcher
Förderung und Fäulnis es da kommen muß.
Deshalb genügt es auch nicht, den Mund nur
einmal des Tages zu reinigen, sondern das muß
mehrmals zweimal, des Morgens und des
Abends, geschehen. Jedenfalls aber des Abends, da
ja gerade während des Schlafes die Fäulnis der
in der Mundhöhle verbliebenen Speisereste in
ungeführter Weise vor sich geht. Also acht geben!
Die Reinigung des Mundes mit weicher Zahnbürste
und einem bewährten Zahnpulver (wie
es das von C. Sarg 1887 erfundene „Sarg's
Koloport“ darstellt, welches stets mit besonderer
Sorgfalt von dieser Weltfirma erzeugt wird) muß
täglich zweimal, früh und Abends, geschehen.
Wenn es also wichtig ist, wie der Mensch
ist, nämlich bedacht und langsam, stets nur kleine
Bissen und gut kauen, die Speisen nicht zu heiß
und das Getränk nicht zu kalt, so ist eine
rationelle Mundpflege ebenso wichtig für eine
richtige Verdauung. Denn nur bei dieser „wirft
der lange Leben auf Erden“.

Börsen-Berichte.

Börsen, 13. Oktober. Spiritus loco ohne
Faß 50,40, da. 70er 32,80. — Matter.
Wetter: Bedeckt.

Magdeburg, 13. Oktober. Zucker-
bericht. Kornzucker effl. von 92 Prozent
—, neue 14,60. Kornzucker effl. 88 Prozent
Rendement 13,70, neue 13,90. Nachprodukte
effl. 75 Prozent Rendement —. —. —.
—, neue 14,60. Kornzucker effl. 88 Prozent
Rendement 13,70, neue 13,90. Nachprodukte
effl. 75 Prozent Rendement —. —. —.
—, neue 14,60. Kornzucker effl. 88 Prozent
Rendement 13,70, neue 13,90. Nachprodukte
effl. 75 Prozent Rendement —. —. —.

Stettin, 13. Oktober. Nachm. 1 Uhr. Ge-
treidemarkt. Weizen alter hiesiger loco
16,25, da. neuer hiesiger 15,75, fremder loco
16,75, per November —. Roggen hiesiger
loco 14,75, da. fremder loco 16,50, per November
—. Hafer hiesiger loco 17,00, da. neuer 17,25,
fremder loco 17,00. Rüböl loco
52,00, per Oktober 50,30, per Mai 50,80.
— Wetter: Kalt.

Hamburg, 13. Oktober. Vormittags 11
Uhr. Kaffee (Vormittagsbericht). Good average
Santos per Oktober 80,75, per Dezember 80,00,
per März 77,00, per Mai 75,25. — Be-
hauptet.

Hamburg, 13. Oktober. Vormittags 11
Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht).
Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 p. c. Ren-
dement neue Unze frei an Bord Hamburg
per Oktober 13,82 1/2, per Dezember 13,72 1/2, per
März 13,90, per Mai 14,07 1/2. — Stettin.

Stettin, 13. Oktober. Getreidemarkt.
Weizen per Herbst 7,52 S., 7,54 S., per
Frühjahr 7,82 S., 7,84 S. Roggen per
Herbst 6,18 S., 6,20 S., per Frühjahr 6,64
S., 6,66 S. Mais per September-Oktober
5,44 S., 5,46 S. Hafer per Herbst 7,55 S.,
7,57 S.

Pest, 13. Oktober. Vorm. 11 Uhr. Pro-
duktemarkt. Weizen loco beh. per
Herbst 7,18 S., 7,20 S., per Frühjahr 7,63 S.,
7,65 S. Hafer per Herbst 7,00 S., 7,02 S.,
per Frühjahr 6,84 S., 6,86 S. Mais per
August-September 4,92 S., 4,95 S., per Mai-
Juni (1894) 5,10 S., 5,12 S. Rohraps per
September-Oktober —. Wetter: Schön.

Savre, 13. Oktober. Vorm. 10 Uhr 30 Min.
(Telegramm der Hamburger Firma Peimann,
Riesler & Co.) Kaffee good average Santos
per Oktober 100,00, per Dezember 99,25, per
März 96,25. — Hauptet.

per Oktober 100,00, per Dezember 99,25, per
März 96,25. — Hauptet.
Savre, 13. Oktober. Vormittags 11
Uhr 30 Minuten. Kaffee. Witz numbers
warant 42 S. 4. d. nom.
Weizen, 12. Oktober. Abends 6 Uhr.
Warebericht. Baumwolle in New-
York 8,37, da. in New-Orleans 8,16. Petro-
leum effl. Standard white in New-York 5,15,
da. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes
Petroleum in New-York 5,50, da. Pipe line certi-
ficates per November 70,50. — Schmalz
loco 10,25, da. (Rohes u. Brothes) 10,50. —
Zucker (Fair refining New-York) 2,75.
Mais per Oktober 47,50, per November 47,25,
per Dezember 47,02. Rother Winter-
Weizen loco 69,50, per Oktober 69,00, per
November 70,00, per Dezember 71,50, per Mai
78,02. Getreidefracht nach Liverpool 2,75.
Kaffee fair Rio Nr. 7 18,37, da. per No-
vember 16,07, da. per Januar 15,97. Mehl
(Spring clear) 2,40. Zucker 3,20. Kupfer
loco 9,75.

Chicago, 12. Oktober. Weizen per
Oktober 63,62, per November —. Mais
per Oktober 38,75. — Speck short clear nom.
Port per Oktober 16,25.

Telegraphische Depeschen.

Bonn, 13. Oktober. Bei Brühl wurde
heute Nacht auf dem Bahnübergang von dem aus
Köln kommenden Nachzuge ein Privatwagen
überfahren, in welchem sich drei Geschwister be-
fanden. Der Bruder war sofort todt, die beiden
Schwestern wurden schwer verletzt in die hiesige
Klinik gebracht. Die eine Schwester hat schwere
Kopfwunden davongetragen, während der anderen,
welche beide Beine gebrochen hat, auch ein Arm
amputiert werden mußte. Die Ärzte hoffen trotz
der schweren Verwundungen, welche beide erlitten,
sie doch am Leben zu erhalten.

Wien, 13. Oktober. In den Vorjahren des
Abgeordnetenhauses zirkuliert das unbesitzte Ge-
richt, die Regierung habe an die Bundesräthe in den
Provinzen Weisung ertheilt, Vorberatungen für
eventuelle Neuwahlen zum Abgeordnetenhaus zu
treffen.

Toulon, 13. Oktober. Bei herrlichem
Wetter lief um 11 Uhr 25 Minuten das Ab-
miralsschiff nebst 4 Kriegsschiffen in den Hafen
ein, wo eine ungeheure Menge in freiwilligen
Zubel ausbrach. Nach der üblichen Salutsschüsse
und Formalitäten stieg der Admiral Delan an
Land, wo derselbe von dem Marinepräsidenten em-
fangen wurde. Konteradmiral Rocamare um-
armte den russischen Admiral unter freimüthigen
Hochrufen auf Rußland. Abends begab sich
Delan zu Fuß nach der Präfectur, wo nochmals
slawische Ovationen stattfanden. Nachmittags
war Admiral Delan im Rathhaus, wo der
Bürgermeister die französisch-russische Freundschaft
in längerer Rede verherrlichte; bisher kein Zwischen-
fall, da die Bevölkerung trotz ungeheurer Freuden-
summens relativ vernünftig ist.

Rom, 13. Oktober. Die hiesigen Zeitungen
besprechen die Feste in Toulon und ziehen Ver-
gleiche zwischen denselben und denjenigen in Tar-
rent und Spezia. Wenn die Exzellenz die
Drohung einer wilden kulturfremden Revanche
seien, so bedeuteten die letzteren eine Würdigung
des Friedens, zugleich aber auch ein Metekel an
Frankreich, sich jeder Provokation zu enthalten.
Ein offizielles Blatt nennt die Engländer die
ältesten und treuesten Freunde Italiens, welche in
der Stunde der Gefahr Italien beistehen würden.
Die „Tribuna“ fordert die in Frankreich lebenden
Italiener auf, die Franzosen in ihrer Begeisterung
nicht zu reizen, damit nicht Bluthäthen herauf-
beschworen werden, wie solche im Jahre 1881
beim Einzuge des Generals Vincendon in Mar-
seille vorgefallen sind.

Wetterausichten.

für Sonnabend, den 14. Oktober.
Ziemlich kühles, zeitweise heiteres, vielfach
wolkiges Wetter mit geringen Niederschlägen und
mäßigen bis frischen nördlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 12. Oktober. — 1,50
Meter. — Elbe bei Magdeburg, 12. Oktober,
+ 0,64 Meter. — Anstau bei Strausfurt,
12. Oktober, + 0,95 Meter. — Oder bei
Breslau, 12. Oktober, Oberpegel + 4,75 Meter.
Unterpegel + 0,56 Meter. — Warthe bei
Posen, 12. Oktober, + 0,60 Meter. — Nege-
bei Wsch, 11. Oktober, + 0,70 Meter. —
Weichsel bei Thorn, 11. Oktober + 0,36
Meter.

Berlin, den 13. Oktober 1893.		Fremde Fonds.		Vergewert- und Gütergesellschaften.		Eisenbahn-Stamm-Aktien.		Baut-Papiere.	
Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.								Dividende von 1892.	
Deut. Anl. 4% 106,9063	Weiss. Pf. 4% 102,605	Argent. Anl. 5% 47,2063	Deut. Anl. 4% 96,103	Berg. Werg. 12% 123,003	Gibernia 112,105	Eutin-Stad. 4% 38,805	Rast. Gf. 3% 60,506	Bank f. Sprit 1892	Disc. Con. 6% 171,755
do. 3 1/2% 99,8063	do. 3 1/2% —	Aut. St. Anl. 5% 95,003	Russ. St. Anl. 4% 96,103	Böhm. Werg. 12% 123,003	Görlitz 3,003	Stett. St. 4% 38,805	Stett. Gf. 3% 60,506	Aut. St. 5% 95,003	Dresd. B. 7% 136,505
Pr. Conf. Anl. 4% 106,8063	Witt. rittsch. 3 1/2% 96,103	Buen. Anl. 5% 95,003	O. Lamort 5% 95,305	do. Gf. 11% 118,803	do. conv. —	Stett. St. 4% 38,805	Stett. Gf. 3% 60,506	Pr. Conf. 3% 65,003	Nationalb. 6 1/2% 105,905
do. 3 1/2% 99,8063	Aut. Anl. 4% 102,753	Gold-Anl. 5% 94,205	It. Anl. 5% 95,305	Donau. 13 1/2% 92,5063	do. St. Pr. —	Stett. St. 4% 38,805	Stett. Gf. 3% 60,506	Pr. Conf. 3% 65,003	Bonn. Sup. 6% 113,003
Pr. St. Anl. 4% 101,203	Rauten-St. Anl. 4% 102,753	West. Anl. 5% 95,305	do. 5% 95,305	Darmst. 6% 86,203	do. 10% 128,253	Stett. St. 4% 38,805	Stett. Gf. 3% 60,506	Pr. Centr. 9 1/2% 138,303	conv. 6% 113,003
Pr. St. Anl. 4% 101,203	Rauten-St. Anl. 4% 102,753	West. Anl. 5% 95,305	do. 20 St. 6% 61,103	Dortm. 6% 86,203	do. 10% 128,253	Stett. St. 4% 38,805	Stett. Gf. 3% 60,506	Pr. Centr. 9 1/2% 138,303	Reichsb. 4 1/2% 105,003
do. n. 8 1/2% 98,2	Rauten-St. Anl. 4% 102,753	West. Anl. 5% 95,305	do. 20 St. 6% 61,103	Pr. L. A. 5% 56,203	do. 10% 128,253	Stett. St. 4% 38,805	Stett. Gf. 3% 60,506	Pr. Centr. 9 1/2% 138,303	do. 6% 113,003
Stett. Stadt.	Rauten-St. Anl. 4% 102,753	West. Anl. 5% 95,305	do. 20 St. 6% 61,103	Gesellst. 12% 139,103	do. 10% 128,253	Stett. St. 4% 38,805	Stett. Gf. 3% 60,506	Pr. Centr. 9 1/2% 138,303	do. 6% 113,003
Anl. 89 3 1/2% —	Rauten-St. Anl. 4% 102,753	West. Anl. 5% 95,305	do. 20 St. 6% 61,103	Carl Werg. 6% 87,003	do. 10% 128,253	Stett. St. 4% 38,805	Stett. Gf. 3% 60,506	Pr. Centr. 9 1/2% 138,303	do. 6% 113,003
Witt. Pf. 8 1/2% —	Rauten-St. Anl. 4% 102,753	West. Anl. 5% 95,305	do. 20 St. 6% 61,103	do. 10% 128,253	do. 10% 128,253	Stett. St. 4% 38,805	Stett. Gf. 3% 60,506	Pr. Centr. 9 1/2% 138,303	do. 6% 113,003
Pr. Pf. 8 1/2% 114,703	Rauten-St. Anl. 4% 102,753	West. Anl. 5% 95,305	do. 20 St. 6% 61,103	do. 10% 128,253	do. 10% 128,253	Stett. St. 4% 38,805	Stett. Gf. 3% 60,506	Pr. Centr. 9 1/2% 138,303	do. 6% 113,003
do. 4 1/2% 108,105	Rauten-St. Anl. 4% 102,753	West. Anl. 5% 95,305	do. 20 St. 6% 61,103	do. 10% 128,253	do. 10% 128,253	Stett. St. 4% 38,805	Stett. Gf. 3% 60,506	Pr. Centr. 9 1/2% 138,303	do. 6% 113,003
do. 3 1/2% 104,755	Rauten-St. Anl. 4% 102,753	West. Anl. 5% 95,305	do. 20 St. 6% 61,103	do. 10% 128,253	do. 10% 128,253	Stett. St. 4% 38,805	Stett. Gf. 3% 60,506	Pr. Centr. 9 1/2% 138,303	do. 6% 113,003
do. 3 1/2% 98,603	Rauten-St. Anl. 4% 102,753	West. Anl. 5% 95,305	do. 20 St. 6% 61,103	do. 10% 128,253	do. 10% 128,253	Stett. St. 4% 38,805	Stett. Gf. 3% 60,506	Pr. Centr. 9 1/2% 138,303	do. 6% 113,003
Aut.-Anl. 3 1/2% 99,253	Rauten-St. Anl. 4% 102,753	West. Anl. 5% 95,305	do. 20 St. 6% 61,103	do. 10% 128,253	do. 10% 128,253	Stett. St. 4% 38,805	Stett. Gf. 3% 60,506	Pr. Centr. 9 1/2% 138,303	do. 6% 113,003
do. 4% —	Rauten-St. Anl. 4% 102,753	West. Anl. 5% 95,305	do. 20 St. 6% 61,103	do. 10% 128,253	do. 10% 128,253	Stett. St. 4% 38,805	Stett. Gf. 3% 60,506	Pr. Centr. 9 1/2% 138,303	do. 6% 113,003
Central- 3 1/2% 97,103	Rauten-St. Anl. 4% 102,753	West. Anl. 5% 95,305	do. 20 St. 6% 61,103	do. 10% 128,253	do. 10% 128,253	Stett. St. 4% 38,805	Stett. Gf. 3% 60,506	Pr. Centr. 9 1/2% 138,303	do. 6% 113,003
Wandbr. 3% 88,403	Rauten-St. Anl. 4% 102,753	West. Anl. 5% 95,305	do. 20 St. 6% 61,103	do. 10% 128,253	do. 10% 128,253	Stett. St. 4% 38,805	Stett. Gf. 3% 60,506	Pr. Centr. 9 1/2% 138,303	do. 6% 113,003
Österr. Pf. 8 1/2% 95,705	Rauten-St. Anl. 4% 102,753	West. Anl. 5% 95,305	do. 20 St. 6% 61,103	do. 10% 128,253	do. 10% 128,253	Stett. St. 4% 38,805	Stett. Gf. 3% 60,506	Pr. Centr. 9 1/2% 138,303	do. 6% 113,003
Bomm. do. 3 1/2% 97,753	Rauten-St. Anl. 4% 102,753	West. Anl. 5% 95,305	do. 20 St. 6% 61,103	do. 10% 128,253	do. 10% 128,253	Stett. St. 4% 38,805	Stett. Gf. 3% 60,506	Pr. Centr. 9 1/2% 138,303	do. 6% 113,003
do. 4% 103,003	Rauten-St. Anl. 4% 102,753	West. Anl. 5% 95,305	do. 20 St. 6% 61,103	do. 10% 128,253	do. 10% 128,253	Stett. St. 4% 38,805	Stett. Gf. 3% 60,506	Pr. Centr. 9 1/2% 138,303	do. 6% 113,003
Rosenfeld 4% 101,303	Rauten-St. Anl. 4% 102,753	West. Anl. 5% 95,305	do. 20 St. 6% 61,103	do. 10% 128,253	do. 10% 128,253	Stett. St. 4% 38,805	Stett. Gf. 3% 60,506	Pr. Centr. 9 1/2% 138,303	do. 6% 113,003
do. do. 3 1/2% 96,105	Rauten-St. Anl. 4% 102,753	West. Anl. 5% 95,305	do. 20 St. 6% 61,103	do. 10% 128,253	do. 10% 128,253	Stett. St. 4% 38,805	Stett. Gf. 3% 60,506	Pr. Centr. 9 1/2% 138,303	do. 6% 113,003
Schf. 4% 102,705	Rauten-St. Anl. 4% 102,753	West. Anl. 5% 95,305	do. 20 St. 6% 61,103	do. 10% 128,253	do. 10% 128,253	Stett. St. 4% 38,805	Stett. Gf. 3% 60,506	Pr. Centr. 9 1/2% 138,303	do. 6% 113,003
Wandbr. 3 1/2% 97,603	Rauten-St. Anl. 4% 102,753	West. Anl. 5% 95,305	do. 20 St. 6% 61,103	do. 10% 128,253	do. 10% 128,253	Stett. St. 4% 38,805	Stett. Gf. 3% 60,506	Pr. Centr. 9 1/2% 138,303	do. 6% 113,003
Versicherungs-Gesellschaften.		Hypotheken-Gerichte.		Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Eisenbahn-Stamm-Aktien.		Gold- und Papiergeld.	
								Dividende von 1892.	
Adach- 460 10 600,003	Elber. Fr. 270 —	Deut. Grund- 12 (Fr. 100) 4% 100,755	Pr. St. G. Ser. 12 (Fr. 100) 4% 100,755	Berg.-Märk. 3. A. B. 3 1/2% 98,4063	Telef.-Werg. 4% —	Bresch. Zuckerfabr. 3% 56,003	Harb. Wien Gum. — 279,603	Reichsb. 4 1/2% 105,003	Amsterd. S. T. 2 1/2% 169,005
Bert. Feuer 1975,003	Germania 40 1070,003	Pf. 3 abg. 3 1/2% 99,003	12 (Fr. 100) 4% 100,755	Coln-Mind. 4. C. 4% —	Joanagorod- 3% —	Heinrichshall 10% 126,253	S. Löwe u. Co. 18% 255,003	do. 2 M. 2 1/2% 167,905	Belg. Plätze 8 T. 3 1/2% 80,603
do. W. B. 120 1775,003	Wag. Feuer 206 3150,003	do. 4 abg. 3 1/2% 99,003	Pr. Grund-Pf. (Fr. 110) 5% —	do. Lit. B. 4% —	Dombrono 4 1/2% —	Reopoldshall 10% 126,253	Magdeb. Gas-Ges. 5 1/2% 99,803	do. 2 M. 2 1/2% 80,253	London 8 Tage 2 1/2% 20,335
Bert. Leb. 172 1/2 4350,003	do. Rüd. 45 815,003	do. 5 abg. 3 1/2% 95,503	(Fr. 110) 5% —	do. Lit. B. 4% —	St. Pr. 5% 71,003	Dranienburg 5% 71,003	Grüßler (con.) — 114,003	do. 3 Monate 2 1/2% 20,245	Paris 8 Tage 3% 80,705
Colonata 7700,003	Breus. Leb. 40 760,003	Deut. Grundsch. 100 101,1053	do. (Fr. 110) 4 1/2% 103,003	do. Lit. B. 4% —	do. St. Pr. 5% 71,003	Eding. 20% 246,003	do. (Rüders) 10% 133,503	do. 2 Monate 3% 80,403	Wien, österr. 23.82. 4 1/2% 160,605
Concordia L. 48 1155,003	Breus. Nat. 27 625,003	West. Grundsch. 100 101,1053	do. 3 1/2% 95,253	do. Lit. D. 4% —	do. St. Pr. 5% 71,003	Stahlfabrik 10% 127,905	do. (Schwartzkopf) 95% 289,003	do. 2 M. 2 1/2% 167,905	Schwed. Pf. 10 T. 2 1/2% 80,655
		Pr. Grundsch. 100 101,1053	do. 3 1/2% 95,253	do. Lit. D. 4% —	do. St. Pr. 5% 71,003	Union 10% 127,905	do. (Schwartzkopf) 95% 289,003	do. 2 M. 2 1/2% 167,905	Stett. Pf. 10 T. 2 1/2% 80,655
		Pr. Grundsch. 100 101,1053	do. 3 1/2% 95,253	do. Lit. D. 4% —	do. St. Pr. 5% 71,003	Union 10% 127,905	do. (Schwartzkopf) 95% 289,003	do. 2 M. 2 1/2% 167,905	Stett. Pf. 10 T. 2 1/2% 80,655
		Pr. Grundsch. 100 101,1053	do. 3 1/2% 95,253	do. Lit. D. 4% —	do. St. Pr. 5% 71,003	Union 10% 127,905	do. (Schwartzkopf) 95% 289,003	do. 2 M. 2 1/2% 167,905	Stett. Pf. 10 T. 2 1/2% 80,655
		Pr. Grundsch. 100 101,1053	do. 3 1/2% 95,253	do. Lit. D. 4% —	do. St. Pr. 5% 71,003	Union 10% 127,905	do. (Schwartzkopf) 95% 289,003	do. 2 M. 2 1/2% 167,905	Stett. Pf. 10 T. 2 1/2% 80,655
		Pr. Grundsch. 100 101,1053	do. 3 1/2% 95,253	do. Lit. D. 4% —	do. St. Pr. 5% 71,003	Union 10% 127,905	do. (Schwartzkopf) 95% 289,003	do. 2 M. 2 1/2% 167,905	Stett. Pf. 10 T. 2 1/2% 80,655
		Pr. Grundsch. 100 101,1053	do. 3 1/2% 95,253	do. Lit. D. 4% —	do. St. Pr. 5% 71,003	Union 10% 127,905	do. (Schwartzkopf) 95% 289,003	do. 2 M. 2 1/2% 167,905	Stett. Pf. 10 T. 2 1/2% 80,655
		Pr. Grundsch. 100 101,1053	do. 3 1/2% 95,253	do. Lit. D. 4% —	do. St. Pr. 5% 71,003	Union 10% 127,905	do. (Schwartzkopf) 95% 289,003	do. 2 M. 2 1/2% 167,905	Stett. Pf. 10 T. 2 1/2% 80,655
		Pr. Grundsch. 100 101,1053	do. 3 1/2% 95,253	do. Lit. D. 4% —	do. St. Pr. 5% 71,003	Union 10% 127,905	do. (Schwartzkopf) 95% 289,003	do. 2 M. 2 1/2% 167,905	Stett. Pf. 10 T. 2 1/2% 80,655
		Pr. Grundsch. 100 101,1053	do. 3 1/2% 95,253	do. Lit. D. 4% —	do. St. Pr. 5% 71,003	Union 10% 127,905	do. (Schwartzkopf) 95% 289,003	do. 2 M. 2 1/2% 167,905	Stett. Pf. 10 T. 2 1/2% 80,655
		Pr. Grundsch. 100 101,1053	do. 3 1/2% 95,253	do. Lit. D. 4% —	do. St. Pr. 5% 71,003	Union 10% 127,905	do. (Schwartzkopf) 95% 289,003	do. 2 M. 2 1/2% 167,905	Stett. Pf. 10 T. 2 1/2% 80,655
		Pr. Grundsch. 100 101,1053	do. 3 1/2% 95,253	do. Lit. D. 4% —	do. St. Pr. 5% 71,003	Union 10% 127,905	do. (Schwartzkopf) 95% 289,003	do. 2 M. 2 1/2% 167,905	Stett. Pf. 10 T. 2 1/2% 80,655
		Pr. Grundsch. 100 101,1053	do. 3 1/2% 95,253	do. Lit. D. 4% —	do. St. Pr. 5% 71,003	Union 10% 127,905	do. (Schwartzkopf) 95% 289,003	do. 2 M. 2 1/2% 167,905	Stett. Pf. 10 T. 2 1/2% 80,655
		Pr. Grundsch. 100 101,1053	do. 3 1/2% 95,253	do. Lit. D. 4% —	do. St. Pr. 5% 71,003	Union 10% 127,905	do. (Schwartzkopf) 95% 289,003	do. 2 M. 2 1/2% 167,905	Stett. Pf. 10 T. 2 1/2% 80,655
		Pr. Grundsch. 100 101,1053	do. 3 1/2% 95,253	do. Lit. D. 4% —	do. St. Pr. 5% 71,003	Union 10% 127,905	do. (Schwartzkopf) 95% 289,003	do. 2 M. 2 1/2% 167,905	Stett. Pf. 10 T. 2 1/2% 80,655
		Pr. Grundsch. 100 101,1053	do. 3 1/2% 95,253	do. Lit. D. 4% —	do. St. Pr. 5% 71,003	Union 10% 127,905	do. (Schwartzkopf) 95% 289,003	do. 2 M. 2 1/2% 167,905	Stett. Pf. 10 T. 2 1/2% 80,655
		Pr. Grundsch. 100 101,1053	do. 3 1/2% 95,253	do. Lit. D. 4% —	do. St. Pr. 5% 71,003	Union 10% 127,905	do. (Schwartzkopf) 95% 289,003	do. 2 M. 2 1/2% 167,905	Stett. Pf. 10 T. 2 1/2% 80,655
		Pr. Grundsch. 100 101,1053	do. 3 1/2% 95,253	do. Lit. D. 4% —	do. St. Pr. 5% 71,003	Union 10% 127,905	do. (Schwartzkopf) 95% 289,003	do. 2 M. 2 1/2% 167,905	Stett. Pf. 10 T. 2 1/2% 80,655
		Pr. Grundsch. 100 101,1053	do. 3 1/2% 95,253	do. Lit. D. 4% —	do. St. Pr. 5% 71,003	Union 10% 127,905	do. (Schwartzkopf) 95% 289,003	do. 2 M. 2 1/2% 167,905	Stett. Pf. 10 T. 2 1/2% 80,655
		Pr. Grundsch. 100 101,1053	do. 3 1/2% 95,253	do. Lit. D. 4% —	do. St. Pr. 5% 71,003	Union 10% 127,905	do. (Schwartzkopf) 95% 289,003	do. 2 M. 2 1/2% 167,905	Stett. Pf. 10 T. 2 1/2% 80,655
		Pr. Grundsch. 100 101,1053	do. 3 1/2% 95,253	do. Lit. D. 4% —	do. St. Pr. 5% 71,003	Union 10% 127,905	do. (Schwartzkopf) 95% 289,003	do. 2 M. 2 1/2% 167,905	Stett. Pf. 10 T. 2 1/2% 80,655
		Pr. Grundsch. 100 101,1053	do. 3 1/2% 95,253	do. Lit. D. 4% —	do. St. Pr. 5% 71,003	Union 10% 127,905	do. (Schwartzkopf) 95% 289,003	do. 2 M. 2 1/2% 167,905	Stett. Pf. 10 T. 2 1/2% 80,655
		Pr. Grundsch. 100 101,1053	do. 3 1/2% 95,253	do. Lit. D. 4% —	do. St. Pr. 5% 71,003	Union 10% 127,905	do. (Schwartzkopf) 95% 289,003	do. 2 M. 2 1/2% 167,905	Stett. Pf. 10 T. 2 1/2% 80,655
		Pr. Grundsch. 100 101,1053	do. 3 1/2% 95,253	do. Lit. D. 4% —	do. St. Pr. 5% 71,003	Union 10% 127,905	do. (Schwartzkopf) 95% 289,003	do. 2 M. 2 1/2% 167,905	Stett. Pf. 10 T. 2 1/2% 80,655
		Pr. Grundsch. 100 101,1053	do. 3 1/2% 95,253	do. Lit. D. 4% —	do. St. Pr. 5% 71,003	Union 10% 127,905	do. (Schwartzkopf) 95% 289,003	do. 2 M. 2 1/2% 167,905	Stett. Pf. 10 T. 2 1/2% 80,655
		Pr. Grundsch. 100 101,1053	do. 3 1/2% 95,253	do. Lit. D. 4% —	do. St. Pr. 5% 71,003	Union 10% 127,905	do. (Schwartzkopf) 95% 289,003	do. 2 M. 2 1/2% 167,905	Stett. Pf. 10 T. 2 1/2% 80,655
		Pr. Grundsch. 100 101,1053	do. 3 1/2% 95,253	do. Lit. D. 4% —	do. St. Pr. 5% 71,003	Union 10% 127,905	do. (Schwartzkopf) 95% 289,003	do. 2 M. 2 1/2% 167,905	Stett. Pf. 10 T. 2 1/2% 80,655
		Pr. Grundsch. 100 101,1053	do. 3 1/2% 95,253	do. Lit. D. 4% —	do. St. Pr. 5% 71,003	Union 10% 127,905	do. (Schwartzkopf) 95% 289,003	do. 2 M. 2 1/2% 167,905	Stett. Pf. 10 T. 2 1/2% 80,655
		Pr. Grundsch. 100 101,1053	do. 3 1/2% 95,253	do. Lit. D. 4% —	do. St. Pr. 5% 71,003	Union 10% 127,905	do. (Schwartzkopf) 95% 289,003	do. 2 M. 2 1/2% 167,905	Stett. Pf. 10 T. 2 1/2% 80,655
		Pr. Grundsch. 100 101,1053	do. 3 1/2% 95,253	do. Lit. D. 4% —	do. St. Pr. 5% 71,003	Union 10% 127,905	do. (Schwartzkopf) 95% 289,003	do. 2 M. 2 1/2% 167,905	Stett. Pf. 10 T. 2 1/2% 80,655

Kirchliche Anzeigen
zum Sonntag, den 15. Oktober (20. u. Trinitatis).
Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeau um 8 1/2 Uhr.
(M. d. d. Abendmahl. Beichte Sonntag Nachm. 2 1/2 Uhr.)
Herr Konfirmandenlehrer Gräber um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
6 Uhr Verlesung der konfirmierten Söhne in der
Sankt: Herr Prediger Katter.
Johanniskirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Büllmann um 2 Uhr.
Herr Pastor Meinhof um 5 Uhr.
Johanniskirche:
Herr Prediger Nally aus Grabow um 9 1/2 Uhr.
(Mittagsgottesdienst.)
Herr Pastor prim. Müller um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephan um 5 Uhr.
Peter- und Paulskirche:
Herr Prediger Katter um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Katter um 5 Uhr.
Johanniskirche-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephan um 9 Uhr.
Lutherische Kirche (Neustadt):
Dorm. 9 1/2 u. Nachm. 5 1/2 Uhr Belegottesdienst.
Taufstube-Anstalt (Eisenbahnstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.
Lutherische Johannes-Gemeinde
(Eisenbahnstr. 46):
Herr Pastor Joeller um 10 Uhr.
Wendegemeinde (Eisenbahnstr. 46):
Nachmittag 4 Uhr Belegottesdienst.
Saal des Gertrud-Stifts:
Herr Prediger Brunt um 10 Uhr.
Seemannshaus (Krautmarkt 2, u.):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.
Scharnhorststr. 5, Hof part.:
Um 10 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmittler Blant.
Dienstags und Mittwochs Abends 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmittler Blant.
Luthers-Kirche
Herr Pastor Komann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dünn um 10 1/2 Uhr.
Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.
1 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pastor Beßend.
Salem (Tornow):
Herr Pastor Schlaw um 10 Uhr.
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.
Kirche der Ständemänner-Anstalten:
Herr Vikar Knies um 10 Uhr.
Niemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Bräuer um 10 Uhr.
Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Wank um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Nally um 2 1/2 Uhr.
Matthäus-Kirche (Wedow):
Herr Pastor Deike um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hermann um 10 1/2 Uhr.
Luther-Kirche (Hüllshof):
Herr Pastor Deike um 2 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Deike um 2 1/2 Uhr.
Luther-Kirche (Oberwiel):
Dorm. 10 Uhr Kirchensynode: Herr Generalinspicien-
tendent Böcker. Festpredigt: Herr Pastor prim.
Bauß.
Abends 5 Uhr: Herr Superintendent Wolfram
aus Kolberg.
Vommerensdorf:
Um 9 Uhr Gottesdienst.
Scheune:
Um 11 Uhr Gottesdienst.
Sonntag und Dienstag Abends 8 Uhr Evangelisations-
Versammlung im Kommerthaus, Auguststr. 48, 2 Tr.,
Eingang 4. Thür. — Mittwoch Abends 8 Uhr in
der Mollerei-Schule Gierberg Falkenwerderstr. 62.
— Freitag Abends 8 Uhr in der unteren Schule zu
Frauenhof: Evangelist Grams. — Jedermann ist
freudig eingeladen.
Schulstr. 20, Sonntag, den 15. d. Mts., Nach-
mittag 2 Uhr: Kindergottesdienst Abends 6 Uhr:
Predigtgottesdienst. Alle die mich lieben lieben den
Tod. (Sprüche Salom. 8, B. 36). Jedermann ist
freudig eingeladen.
Hammer-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Verlobt: Fräulein Elise Krohn mit Herrn Paul
Schmidt (Bübel).
Gestorben: Frau Hedwig Siebe geb. Sprengel
(Stralsund). — Frau Verba Wock geb. Beyer
(Bübel). — Frau Marie Voegel geb. Heimg (Anklam).
— Herr Heinrich Stange (Gr. Gützkow). — Frau
Therese Dörmer geb. Wimmer (Swinemünde). — Herr
S. Willberg (Wolgast). — Herr Otto Roloff (Berlin).

Stettiner Gesellschaftsbund.
Heute Sonntag, den 14. Oktober cr., Abends von
8 Uhr ab im Reichsgarten
IX. Stiftungsfest.
(Prolog, Feste, Abendessen etc.)
Ball.
Freunde können teilnehmen. Vereins-eiden sind
anzulegen. Der Vorstand.
Verein ehemaliger Her.
Sonntag, den 14. d. M., Abends 8 1/2
Uhr, Monats-Versammlung in unserer
Vereinslokal bei Schmidt, Pöhlstr. 18,
Gde. Wirtshaus.
Aufnahme neuer Mitglieder findet statt.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen
bittet Der Vorstand.
14.

Rothe + Lotterie.
Ziehung 25., 26. u. 27. Oktober cr.
Hauptgewinne Baar
M. 50000, 20000, 15000 etc.
Orig.-Loose M. 3. Porto und Liste
90 Pfg.
D. Lewin, Berlin C.,
Spandauerbrücke 16.
Passagier-
Postdampfschiffahrt
vermittelt nachfolgender hoch elegant mit allem Comfort
eingeschiffter Schnellbagger: ab Stettin nach **Copen-**
hagen, Christiania etc. M. G. Weichsel-
jeden Mittwoch 1 Uhr Nachmittags. S. C. F. A.
Roch jeden Sonntag 1 Uhr Nachmittags. (Der
Fahrplan für November-December wird später bekannt
gemacht.)
Nach **Copenhagen, Gothenburg**
S. D. "Marinus" und "Dronning Wilhel-
mine" jeden Montag und Freitag 1 Uhr Nachm.
Hin- und Retour, sowie Rundreise-Billetts zu
ermäßigten Preisen.
Güter zu billigen Frachten nach allen Plätzen
Skandinavien. Prospekte gratis durch
Hoffrichter & Mann.
Ein dreifaches Haus in Greifswald, worin seit
vielen Jahren eine Klemmerlei mit gutem Erfolge be-
trieben ist, ist auch zu jedem anderen Geschäft paßt,
ist wegen Alterschwäche des Besitzers bei geringer An-
zahlung billig zu verkaufen.
J. Wleck, Fischstr. 41.
F. Böhm, Tischlermeister u. Zeichen-
meister, Kommissar, Rabelsdorfer-
str. 40, gegenüber der Postkirche, empfiehlt sich
zur Beforgung ganzer Verordnungen zu soliden Preisen.

Ph. Mayfarth & Co.,
Berlin N., Fabrik landwirth-
Caus-sestr. Nr. 2E schaffl. Maschinen
Nachdem Herr A. Bouveron in Stettin in Folge freundschaftlicher Uebereinkunft von der Ver-
waltung unterer General-Agentur für die Provinz Pommern zurückgetreten ist, haben wir solche dem Herrn
Georg Bogenschneider dorthin übertragen.
Aachen, im October 1893.
Aachen-Leipziger
Versicherungs = Aktien = Gesellschaft
Der Director:
Th. Grosse.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen:
a) gegen Feuergefahr, Blitzschlag und Explosion;
b) gegen die Gefahren des See-, Fluß- und Landtransportes, Güter aller Art, Geld- und
Werthgegenstände, Reiseeffekten, Musterproben und Reiseführer;
c) auf Verlangen gegen die Folgen körperlicher Unfälle zu Wasser und zu Lande;
d) auf Glas- und Spiegelverlusten gegen Bruchschäden zu festen und billigen Prämien und
bin zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.
Der General-Agent:
Georg Bogenschneider in Stettin,
König-Albertstr. 30a.

Rothe Kreuz-Lotterie.
Ziehung 25. bis 27. October.
Hauptgewinne 50,000 M., 20,000 M., 15,000 M.
10,000 Mark baar. 6023 Gewinne.
Originallose Mark 8. Antheile 1/2 1 M. 60 Pf., 1/3 15 M., 1/4 1 M., 1/5 9 M.
Amtliche Liste und Porto 30 Pf. extra.
Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W.,
Potsdamerstr. 71.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.
Schönheit der Zähne
Neu erfundene, unübertroffene
GLYCERIN-ZAHN-CRÈME
(sanitätsbehördlich geprüft)
F. A. Sarg's Sohn
& Co.
k. u. k. Hoflieferanten
in Wien.
Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich
selbst für das zarteste Zahngewebe. — Größter Erfolg in allen Ländern.
(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Probestuben gratis.)
Zu haben bei den Apothekern und Parfümeurs etc., 1 Tube 70 Pfg.
General-Depôts: **J. D. Riedel, Berlin; Zahn & Co., Nürnberg.**
Sarg's Kalodont empfiehlt
Theodor Pée, Stettin, Grabow a. O., Züllchow.

Englische Tüll-Gardinen und Stores.
Gestickte Schweizer Tüllgardinen.
Wollne Gardinen und Portièren.
Teppiche, Tischdecken, Rouleauxstoffe.
Plüsch, glatte und fac. Möbelstoffe.
Bedruckte Elsasser Cretonne.
J. F. Meier & Co.
Breitestraße 36-37.

Hartwig & Baer,
Schulzenstraße 41.
Herren- und Knaben-Anzüge.
Herren- und Knaben-Paletots.
Billig und elegant.
Anerkannt
beste u. dauerhafte Waare.

Zu Ausstattungen und Ergänzungen
empfehle mein großes Lager von Garnituren in Plüsch u. Seide, Panch-
sophas, Vertikows mit geschulten Füllungen, Trümeaux, Herren-
u. Damenschreibtische, Büffets, einfache sowie elegante Bettstellen
mit Matratzen, sowie alle anderen Möbel in nur gediegener Arbeit zu wirklich
billigen Preisen.
J. Steinberg,
19 Breitestraße 19, Laden, I. und II. Etage.
NB. Meine Geschäftsräume befinden sich nur Breitestraße.

Konfurs-Massen-Ausverkauf
Schulzenstraße 19.
Die F. Klempner'sche Concurramasse, sowie andere
Waaren, bestehend in:
Herren-Anzüge jeder Art,
Burschen-Anzüge " "
Winter-Paletots " "
Hosen, " "
Stoffen etc.
sollen zu angelegten
Tarpreisen
ausverkauft werden.
Verkaufszeit: Wochentags 8-1 Uhr und 2-1/2 Uhr.
Sonntags ist geöffnet.

Dresch-Maschinen
für Dampf-, Wasser- und Göpelbetrieb, Stößen- und
Schlagleisten-System. Frucht- u. Reinigungs-Ma-
schinen. Patent-Normal-Pflüge, 2- und 3-scharig.
Nachdem Herr A. Bouveron in Stettin in Folge freundschaftlicher Uebereinkunft von der Ver-
waltung unterer General-Agentur für die Provinz Pommern zurückgetreten ist, haben wir solche dem Herrn
Georg Bogenschneider dorthin übertragen.
Aachen, im October 1893.
Aachen-Leipziger
Versicherungs = Aktien = Gesellschaft
Der Director:
Th. Grosse.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen:
a) gegen Feuergefahr, Blitzschlag und Explosion;
b) gegen die Gefahren des See-, Fluß- und Landtransportes, Güter aller Art, Geld- und
Werthgegenstände, Reiseeffekten, Musterproben und Reiseführer;
c) auf Verlangen gegen die Folgen körperlicher Unfälle zu Wasser und zu Lande;
d) auf Glas- und Spiegelverlusten gegen Bruchschäden zu festen und billigen Prämien und
bin zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.
Der General-Agent:
Georg Bogenschneider in Stettin,
König-Albertstr. 30a.

Rothe Kreuz-Lotterie.
Ziehung 25. bis 27. October.
Hauptgewinne 50,000 M., 20,000 M., 15,000 M.
10,000 Mark baar. 6023 Gewinne.
Originallose Mark 8. Antheile 1/2 1 M. 60 Pf., 1/3 15 M., 1/4 1 M., 1/5 9 M.
Amtliche Liste und Porto 30 Pf. extra.
Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W.,
Potsdamerstr. 71.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.
Schönheit der Zähne
Neu erfundene, unübertroffene
GLYCERIN-ZAHN-CRÈME
(sanitätsbehördlich geprüft)
F. A. Sarg's Sohn
& Co.
k. u. k. Hoflieferanten
in Wien.
Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich
selbst für das zarteste Zahngewebe. — Größter Erfolg in allen Ländern.
(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Probestuben gratis.)
Zu haben bei den Apothekern und Parfümeurs etc., 1 Tube 70 Pfg.
General-Depôts: **J. D. Riedel, Berlin; Zahn & Co., Nürnberg.**
Sarg's Kalodont empfiehlt
Theodor Pée, Stettin, Grabow a. O., Züllchow.

Englische Tüll-Gardinen und Stores.
Gestickte Schweizer Tüllgardinen.
Wollne Gardinen und Portièren.
Teppiche, Tischdecken, Rouleauxstoffe.
Plüsch, glatte und fac. Möbelstoffe.
Bedruckte Elsasser Cretonne.
J. F. Meier & Co.
Breitestraße 36-37.

Hartwig & Baer,
Schulzenstraße 41.
Herren- und Knaben-Anzüge.
Herren- und Knaben-Paletots.
Billig und elegant.
Anerkannt
beste u. dauerhafte Waare.

Zu Ausstattungen und Ergänzungen
empfehle mein großes Lager von Garnituren in Plüsch u. Seide, Panch-
sophas, Vertikows mit geschulten Füllungen, Trümeaux, Herren-
u. Damenschreibtische, Büffets, einfache sowie elegante Bettstellen
mit Matratzen, sowie alle anderen Möbel in nur gediegener Arbeit zu wirklich
billigen Preisen.
J. Steinberg,
19 Breitestraße 19, Laden, I. und II. Etage.
NB. Meine Geschäftsräume befinden sich nur Breitestraße.

Konfurs-Massen-Ausverkauf
Schulzenstraße 19.
Die F. Klempner'sche Concurramasse, sowie andere
Waaren, bestehend in:
Herren-Anzüge jeder Art,
Burschen-Anzüge " "
Winter-Paletots " "
Hosen, " "
Stoffen etc.
sollen zu angelegten
Tarpreisen
ausverkauft werden.
Verkaufszeit: Wochentags 8-1 Uhr und 2-1/2 Uhr.
Sonntags ist geöffnet.

Wilhelmstr. 20,
Hinterhaus, 2 Stuben zu vermieten.
Wohnungen von 2 Stuben und reichlichem Zubehör
zum 1. November zu vermieten. Tüfnerstraße 29.
Pöhlstr. 20 4-5 Zimmer, gr. Garten
zum 1. April 94 a. v. Näh. p.
Friedrichstr. 9, Hinterh. part.
Eine bequeme, geräumige Wohnung
von Stube, Kammer, Küche, zum 1. Nov.
1893 zu vermieten.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.
Eine kleine Wohnung im Vorderhaus wird von
ruhigen Leuten zum 1. Dezember gesucht.
Anfragen abg. unt. M. K. 30 in der Expedition
Kirchplatz 3.

Tüchtige Schneider
auf gute Lagerarbeit werden sofort
verlangt.
Dauernde Beschäftigung und
hohe Löhne zugesichert.
Gebr. Wolff.
Ein Schneidergeselle wird verlangt Baumstr. 21
bei **G. Pahl.**
Für mein Detail-Geschäft suche
ich mehrere Lehrlinge mit
sehr guter Schulbildung aus acht-
barer Familie. Monatliche Ver-
gütung wird gewährt.
L. Manasse.

Stellegesuch.
Ein Lehrer, Metzger, mit den Amisachen und der
Hofwirtschaft vertraut, der auch 1500 M. Pension
stellen kann, sucht unter bescheid. Anspr. zu sofort oder
später irgend eine Stelle.
Befällige Offerten unter H. 8. 18 Tilsdorf
(Hr.) postlagernd erbeten.
Ein Heizer, 7 Jahre Kessel und Maschine
bedient, sucht Stellung
Unter-Grabow, Georgstr. 10.

Herren-Confection
Tüchtiger erfahrener
Reisender,
der 10 Jahre hindurch eines der ersten
Confectionshäuser mit großem Erfolge
vertreten, sucht Stellung in einem
respectablen Leistungsfähigen Hause. Gest.
Offerten sub **U. 1042** an **Haasen-**
stein & Vogler A.-G., München.
Bierbrauer-Vertretung.
Ein die Provinzen Pommern, Bogen, Ost- u. West-
Preußen bereisender Herr, der möglichst mit Bran-
ntanten und Bierhüblern bekannt ist, wird von einer
renommierten Kulmbacher Exportbierbrauerei zur
Uebnahme der Vertretung gegen Provisionsvergütung
gesucht. Offerten mit **G. 1878** an **Kudolf Mosse,**
Nürnberg.
Meine Tischlerei und Woh-
nung habe ich von der Pöhliger-
straße 1 nach dem
Berliner Thor,
Bellevuestr. Nr. 62,
gegenüber dem königlichen Be-
kleidungsamt, verlegt.
H. Solbrig,
Tischlermeister.
In einer Lehrerfamilie finden Schüler gute u. bill.
Kriegsstr. 1, Part.

Stadt-Theater.
Sonabend: Zu kleinen Preisen.
Narriss.
Sonntag: 8 1/2 Uhr zu kleinen Preisen
Die Sternschnuppe.
7 Uhr: **Margarethe.**
Montag: Zu kleinen Preisen.
Maria und Magdalena.

Bellevue-Theater.
Sonabend, 14. Oktober 1893:
Volksheimliche Vorstellung zu kleinen Preisen.
(Parquet 50 Pfg.)
Die Chre.
Schauspiel in 4 Akten von G. Sudermann.
Sonntag: Nachmittags-Vorstellung. Kleine Preise.
(Parquet 50 Pfg.)
Unsere Don Juans.
Sugo Schwalbe — — — Dir. Emil Schirmer.
Novität! Abends 7 Uhr: Novität!
Zum 1. Male: **Vergnügte Aitterwochen.**
Schauspiel in 3 Akten von G. Brentano u. J. Keller.

Centralhallen.
Vorlesung Auftreten
des gegenwärtigen Ensembles.
Nur noch Analiges Galtspiel
Emmy Kröcher.
Thalia-Theater.
Heute Sonabend: Erstes Galtspiel der berühmten
englischen Sänginnen und Tänzerinnen **Milnes**
Kate und Tiny Rose.
Glänzendes Programm!
Nach der Vorstellung:
Bereins-Tanz-Kränzchen.
Sonntag Montag: **Matinee.**
Abends 8 1/2 Uhr:
Grosse Fest-Vorstellung und
Verlos-Ball.

Holz-Auktion
der königlichen Oberförsterei
Nothemühl
Freitag, 20. October 1893, früh 10 Uhr,
bei Schütz in Alt Nothemühl.
Zum Ausverkauf kommen:
I. Aushöcker: 1 Glatte Jagden 69, Belauf Hammel-
stall; 20 hundert Kleinen Dachhölzer Jagden 60,
Belauf Herrenlamp.
II. Brennholz nach Bedarf aus dem ganzen Revier.

Schubmaßregeln
gegen die
asiatische Cholera.
Broschüre zum Preise von 10 S.
zu haben in der Exped. d. Blattes,
Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10.

R. Stabreit,
Uhrmacher,
Papierstr. 2, vis-à-vis der
Jakobi-Kirche.
verkauft unter 3jähriger Garantie gut
abgegebene und genau regulirte
Nickel-Memontouren von 7 M. an
Silb. Memontouren, 10steilig . . . 15.50
Damen-Memontouren . . . 14.50
gold. Damen-Memontouren . . . 20.50
gold. Herren-Memontouren . . . 35.50
Staubuhren und Regulateure von 12 M. an
Schwarzwalder Wanduhren und Wecker, sowie alle
Arten Ketten zu sehr billigen Preisen.

Fruchtwinkelerei von
R. Heinzelmann,
Stralsund,
empfiehlt ihre anerkannt reinen und ärztlich
empfohlenen Fruchtweine. In Stettin am
14. Juli 1893 mit dem ersten Preise prämiirt.
Spezialität: **Johannisbeerwein.**
1. Preis Frankfurt 1891.
Auch wurden die Weine 1892 in Stralsund mit der
goldenen Medaille ausgezeichnet.
Preis-Courant gratis und franco.

Die Sack- u. Plan-Fabrik
von
Adolph Goldschmidt,
Neue Königstr. 1.
offert eine Partie gebrauchte
Kartoffelsäcke
zu 25, 30 und 50 Pf.
2 Ctr. neue Säcke von 50 an bis 150,
wollene Werddecken
mit und ohne Futter von 8 an bis zu 15 M.
das Stück.
schwarze, wasserdichte
Pferdedecken,
130-140 cm., mit Leinenfutter à 7 M., mit
Widerfutter à 7.50 M.
wasserdichte, unverstochliche
Wagen- u. Boden-Pläne,
fertig vernäht, mit Messingösen, von 1.60,
bis 2.70 per q-Meter.
Strohsäcke von 1.20 an.

C. Krüger, Stettin,
Komtoir: Moltkestr. 10,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,
offert:
Schweißereie
Träger
in allen Normal-Profilen
und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiede-
eiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei
billigster Berechnung.
Kostenaufschläge, Zeichnungen und Berechnungen werden
in meinem Komtoir gefertigt.

36000 Fl. Champagner,
feinster Rheingewin, garantiert blank, haltbare
Marken Monopole, Fleur de Silbern, Corde Blanche,
gebe, so lange Vorrath, in Posten von mindestens
24 Fl. nach Auswahl mit 1 Mk. pro Fl. incl.
Kiste, Flasche u. Packung gegen Baar od. Nach-
nahme ab.
Auktionsator seit 1870,
W. Schwartz, Berlin C., Rosenhagenstr. 26.
Briefmarken, ca. 170 Sorten
60 S., — 100 verschiedene über-
seidliche 2.50 M., — 120 bessere
europäische 2.50 M. bei
G. Zehmeyer, Nürnberg, Ankauf, Tausch.

1000
Buxtehuder Hudeln
von F. L. Hastedt, Buxtehude,
Provinz Hannover.
Spezialität: beste Elernudeln
u. Macaroni von
höchstem Nährwerth u. ausser-
ordentlichem Wohlgeschmack.
„Junge Serfel“
sind verlässlich
Rüllchow, Schloßstr. 27-28.
Salzgurken, Kornbranntwein, 40 S. der Liter
Kommerensdorf 44.
1 gebrauchter Kinderwagen billig zu verkaufen
Weiden-Werkestr. 33, 11.